

ERINNERUNgen SCHAFTEN

#6



*Der Podcast für türkisch-
deutsches Erinnern.*

E

Folge #6 (tr)

2010er Jahre: Die New Wave Bewegung

» Ich fühle mich am stärksten an den Punkten, wo ich die community in der *Türkei* mit einbeziehen kann, mit ihnen gemeinsame Projekte verwirklichen kann und auch einen finanziellen Raum für sie schaffen kann. Denn das gibt dem Ganzen eine Bedeutung. Dieser *Auswanderung*, den Schwierigkeiten die ich hier erlebe, diesem großen *Bruch* in meinem Leben, *alles*, dieser ganzen Sehnsucht hier, der Nostalgie, dem fern bleiben von manchen *en* Dingen und so weiter und so fort, *das* alles bekommt dadurch einen Sinn. Es wurde zu etwas was vielem einen Sinn gab. Ja das *kann* ich machen, denn das ist eine Ungerechtigkeit. Die größte Ungerechtigkeit auf dieser *Welt* sind die Fon Systeme in manchen Ländern. Dass die Menschen davon was haben, es *nutzen* können ist ja was Gutes, ok aber so *etwas* gab es in dem Land aus dem ich gekommen bin nicht. Und ich weiß, dass es das in *vielen* anderen Ländern auch nicht gibt. Ist *jetzt* mein Leben gerettet, weil ich hierhin *gekommen* bin? War es das also? «

Irem Aydin, *Folge #6*

Übersetzung
→ 4

E

Bölüm #6 (tr)

2010lu yıllar: New Wave hareketi

» Türkiye'deki *komüniteyi* de dahil edebildiğim, onlarla ortak iş çıkarabildiğim ve onlara finansal *anlamda* da alan sağlayabildiğim, açabildiğim noktalarda çok güçlü hissediyorum. Çünkü o biraz *da bu* göçü, burada da yaşadığım zorlukları, *hayatımdaki* o büyük kırılmayı, her şeyi, *bütün* o özlemi, nostaljiyi, uzak *kalmayı* bazı şeylerden *vesaire vesaire* anlamlı kıldı. Anlamlı kılan bir şeye dönüştü, *evet* bunu *yapabiliyorum* çünkü bu bir *haksızlık*. Bu dünyadaki en büyük haksızlık. Bazı ülkelerde fon sisteminden tut işte böyle alanların olması. *E* insanların bundan faydalanabiliyor olması, değerlendirilmesi çok güzel, okey ama *benim* geldiğim yerde böyle bir *şey* yoktu. Ve biliyorum yani bir sürü yerde de *yok*. Ben şimdi buraya geldiğimde hayatım kurtuldu mu, okey mi? *Bu* muyuz hani? «

İrem Aydın, *Bölüm #6*

Transkripsiyon

→ 26

E

ERINNERUN^{gen}
SCHAFTEN

Übersetzung

E

Es sprechen:

Serap Yilmaz-Dreger

Irem Aydin

Willkommen zu einer neuen Folge unserer Podcast-Serie Erinnerungenschaften. Unser heutiges Thema ist die New Wave Bewegung der 2010'er Jahre, also die neue Migrationswelle, die aus der Türkei nach Deutschland kam. Mein Name ist Serap Yilmaz-Dreger und mir gegenüber sitzt unsere heutige Gästin, Irem Aydin. Herzlich willkommen Irem.

Hallo, danke schön.

Möchtest du dich unseren Zuhörer*innen kurz vorstellen?

Ja klar. Mein Name ist Irem. Ich bin vor ca. drei bis drei ein halb Jahren aus der Türkei, Istanbul, nach Berlin gezogen. Ich bin Theater Regisseurin. Außerdem schreibe ich auch und versuche hier, sowie in der Türkei meine Projekte weiterzuführen. Das war eine kurze Zusammenfassung.

Irem, wo bist du denn geboren und aufgewachsen? Wie hast du deine Kindheit verbracht?

Ich bin in Istanbul geboren. Und ich kann eigentlich sagen, dass ich immer dort gelebt habe. Bis ich dann nach Berlin gezogen bin. Meine Kindheit war schön, eigentlich habe ich eine echte Kiez-Kindheit gehabt. Ich war sehr frech und war ständig, von morgens bis abends draußen. Ich prügelte mich mit anderen Kindern. Jeder kannte mich, ich war fast schon sowas wie der Raufbold im Viertel. Also, weil man mich halt durch meine Frechheit kannte. Meine Mutter jagte mich ständig und schrie mir hinterher „Wo bist du? Komm

zum Essen!“ Es war also ein lebendiges und lautes Kiez-Leben. Aber es war sehr schön. Eigentlich bin ich immer mit dem Gefühl, in einem Spiel zu sein, aufgewachsen. Also meine Kindheit war immer wie ein Spiel. In der Hinsicht war meine Kindheit spaßig.

Wie war die Situation deiner Familie? Bist du z.B. in einer großen Familie aufgewachsen oder in einer kleinen Familie?

Ich kann schon eher klein sagen. Wir waren keine sehr große Familie. Meinen Vater habe ich als ich vierzehn war verloren. Und mit der Familie meines Vaters hatten wir auch keine sehr nahe Beziehung. Das war immer schon so. Vielmehr mit der Seite meiner Mutter. Und das war regerecht so ‚Women Power‘ - die Familie mütterlicherseits, mit den Cousinen, Frauen, meiner Tante. Die hatte sich von ihrem Mann getrennt. Und meine Mutter hatte ihren ja verloren. Ja und meine Schwester; wir waren also eine Familie, die komplett aus Frauen bestand eigentlich. Und das war auf der einen Seite natürlich sehr spaßig. Also wie soll ich sagen... bei meiner Selbstfindung, also ich möchte das nicht als etwas Positives oder Negatives ausdrücken, also das Kinder ohne Vater noch freier sind oder so möchte ich auf gar keinen Fall sagen. Das ist es auf gar keinen Fall. Aber dieses nicht in einem dominanten, eher patriarchalem Familienmodell aufgewachsen zu sein, hat eigentlich dazu geführt, dass ich mich selbst leichter und freier ausdrücken und selbst finden konnte. Also ich hatte das Glück in einer Familie voller Frauen aufzuwachsen. In der Hinsicht war es jederzeit sehr spaßig und unsere Familie war auch so, dass immer gekocht wurde, immer gemeinsam gegessen wurde. Die ägäische Kultur hat da ziemlich Überhand, denn meine Cousinen haben in Marmaris gelebt und meine Tante auch sehr lange.

Und die Familie meiner Mutter ist eigentlich auch aus Izmir. Darum fuhr man oft im

Sommer nach Marmaris oder Izmir. Es fing an mit dem Frühstück, der Tisch wurde groß gedeckt. Also diese Mahlzeiten, die nie ein Ende hatten und noch bevor der Frühstückstisch abgedeckt wurde, redeten sie darüber, was zu Mittag und zu Abend gekocht werden sollte. Darüber wurde die ganze Zeit gesprochen. Also die Gemüse-Gerichte z.B. ... und dieses ständige Treffen, zum Strand gehen und so... also all das hat deswegen einen hohen Stellenwert bei mir. Also dieses Heimatgefühl außerhalb Istanbuls. Und in Istanbul sieht man ja auch das Meer. Meist ist es sonnig. Aber besonders die südliche Ägäis hat eine besondere Bedeutung für mich. Also von der Küche bis zur Kultur, dieses Wärme dort mag ich. Das ist z.B. etwas, was es in Berlin auf gar keinen Fall gibt. Das ist etwas, was ich sonst nirgendwo finden konnte.

Also dieses Zusammenkommen der Familie fühlst du als etwas sehr Stärkendes für dich oder? Also das alle zusammenkommen, gemeinsam essen, reden.

Ja ja klar auf jeden Fall. Ich habe z.B., das habe ich vergessen vorher zu sagen, fast ein Jahr in Spanien gelebt. Ich habe meinen Master in Madrid gemacht und war zum ersten Mal so lange weg aus der Türkei. Das waren eigentlich nur neun Monate. Aber dort habe ich z.B. immer wieder diesen Traum gesehen, in dem ein Familientisch gedeckt wird. Also meine Mutter, die ganzen Gerichte, die zubereitet werden und so. Und meine Mutter fragte ständig „Wo ist dein Onkel? Wo ist deine Tante?“ Also wir schaffen es irgendwie nicht einmal alle zusammen zu kommen. Wir kommen nicht dazu, uns an diesen Tisch zu setzen, weil immer jemand fehlt. Das ist so etwas wie ein mit Alptraum gemischter nostalgischer Traum gewesen, der sich wie eine Schablone ständig wiederholte, als ich dort war. Und das hatte viel mit Sehnsucht zu tun. Also so wie ich es eben beschrieben habe, dieser lebendige Tisch, der gedeckt wird,

das Vorbereiten von unterschiedlichsten Gerichten mit viel Sorgfalt. Damit habe ich wohl dieses Gefühl von Familie und dem Zuhause verbunden, sodass es zu einem sich immer wiederholendem Traum wurde.

Und das hast du dann zum Ersten Mal in Spanien erlebt?

Das erste Mal, als ich so weit weg war, dort ist so ein sich wiederholender Traum aufgetaucht.

Lass uns mal die Zeit etwas davor betrachten. Wie war z.B. deine Schulzeit? Wie und wo bist du zur Schule gegangen?

Die Zeiten waren bisschen traurig kann ich sagen. Also die Schulzeiten, denn meine Kindheit war, wie ich schon sagte sehr spaßig. Mit vielen Spielen, Frechheiten und mit viel Spaß eben. Weil ich dann aber sehr groß gewachsen bin, ist dann irgendwie Volleyball in mein Leben getreten. In unserer Familie gab es viele große Menschen. Das war also so ein bisschen mit Zwang, obwohl ich eigentlich mit zehn schon angefangen hatte, Volleyball zu spielen. Ich war in der Jugendmannschaft, es war ein professioneller Verein und ich spielte zehn Jahre. Also ich ging fast bis zu den Camps der Nationalmannschaft. Aber ich habe es niemals gemocht. Meine Gedanken waren beim Kino, Theater und solchen Sachen. Ich wollte lesen, schreiben, zeichnen und ich schrieb eigentlich auch in der Zeit. Ich liebte die Lyrik sehr. Mit zehn Jahren hatte ich angefangen, etwas zu schreiben. Ich war in Gedanken ständig dort. Aber irgendwie war ich immer physisch beansprucht mit dem Volleyball Spielen und dem ständigen Trainieren. Und dann war dann da auf einmal die Sache mit dem Schulteam.

Und ich wurde im Team der Privatschule auf-

genommen. Somit begann ich ein Stipendium zu bekommen. Meinem Vater ging es zu der Zeit finanziell sowieso nicht besonders gut. Und eine Privatschule war eigentlich eine komplett andere ökonomische Klasse, diesen Unterschied habe ich dann gesehen. Da gab es eine krasse Ausgrenzung. Das war ziemlich schwierig für mich und in dem Alter ist man sich dessen noch gar nicht richtig bewusst. Da ist dein eigener sozialer Kreis, da wo du aufgewachsen bist, zur Schule gegangen bist, du bist noch so klein und hast die Welt noch nicht gesehen. Also du bist eigentlich noch sehr unwissend. Du bemerkst es nicht, aber auf einmal ändert sich deine ganze Umgebung. Du gehst auf diese Schule wo die Kinder von Berühmtheiten mit privaten Fahrern zur Schule gefahren werden und so. Und dann ist da noch die Sache mit der Schuluniform. In der Türkei tragen die Schüler*innen eine Schuluniform, das ist immer noch so. In Deutschland gibt es das glaube ich nicht, das trägt man die eigene Kleidung. Der Freitag an meiner Schule war ein Zivil-Tag, da mussten wir die Uniform nicht tragen. Und das war für mich ein Albtraum, weil ich mich selbst fragte „Oh mein Gott, was soll ich denn jetzt anziehen?!“ Alle anderen hatten sich sehr darüber gefreut und kamen sehr chic gekleidet in die Schule. Ich aber geriet völlig in Stress und fragte mich, was ich denn jetzt anziehen sollte als diese Regelung eingeführt wurde.

Also der Unterschied da war schon sehr krass. Wir konnten auch nicht richtig den Unterricht besuchen, weil wir in der Volleyball Mannschaft waren und tagsüber auch immer zum Training mussten. Abends kehrte ich dann zurück und dann musste ich noch zum Vereinstraining. Also die ganze Schulzeit bis zur Uni, meine Teenagerzeit, verging also nur mit Sport. Das war sehr anstrengend für mich. Ich wollte das überhaupt nicht. Aber sie ließen mich auch nicht aufhören. Also der Verein und so. Ich hörte so Begründungen wie „Du bist so groß, du wirst Volleyball-Spielerin“. Ich hatte ja eben etwas bezüglich

der Selbstfindung gesagt, das wurde mir eigentlich aus der Hand genommen, ich wurde zu etwas gezwungen, was ich nicht wollte. Und es dauerte sehr lange. Ich kann mich daran erinnern das ich heulend zum Training ging. Also Sport ist auf jeden Fall etwas Gutes, ich möchte das hier nicht schlecht reden, aber wenn man dazu gezwungen wird, ist es schrecklich.

Konntest du denn mit deiner Familie über dieses Sport-Thema sprechen? Hast du ihnen gesagt, dass es dir schwerfällt und dass du nicht hingehen möchtest?

Naja sie wussten es, aber wie ich schon sagte, wir verloren meinen Vater als ich vierzehn Jahre alt war. Meine Mutter kämpfte mit einer finanziellen Krise, um uns zur Schule schicken zu können. Meine Schwester war neunzehn Jahre alt. Sie ging zur Uni, war also nicht in der Lage, richtig arbeiten zu gehen und uns finanziell zu unterstützen. Meine Mutter hat ihr Bestes gegeben zu der Zeit und hatte Sorgen dabei, uns großzuziehen. Also, ob ich nun zum Volleyball gehe oder nicht, das war kein Thema zu der Zeit. Niemand hatte den Kopf dafür zu fragen, was ich wirklich möchte. Wir fragten uns nur, wie wir uns aus dieser Situation retten können. Die Schulden, der Tod meines Vaters und so. Das war für die ganze Familie eine schwierige Zeit. Und meine Mutter war ja eigentlich Hausfrau wie man so sagt, weil sie nicht arbeiten ging. Aber dann ging sie arbeiten und fing an, etwas zu machen... gab ihr Bestes, um uns zur Schule zu schicken. Da hat sie eigentlich ihre eigene Kraft entdeckt zu der Zeit. Das erzählt sie heute immer noch, da ist sie sehr stolz drauf, denn das ist nicht einfach gewesen mit zwei Kindern, die noch zur Schule gehen. Und auf einmal findet man sich in einem Berg von Schulden wieder. In der Hinsicht war das eine stärkende Periode für sie.

Ja und eben hattest du gesagt, dass du das Leben in der Kunstszene, Theaterszene entdeckt hast. Wie ist diese Thematik auf dem Weg Richtung Universität und in sehr jungem Alter wieder in dein Leben getreten? Wie können wir das verstehen?

Also das war so: ich hatte mit der Oberstufe begonnen. In der Oberstufe habe ich aufgrund der Volleyball Mannschaft sehr oft die Schule gewechselt. Denn da gab es auch ein Wettkampf zwischen den Schulmannschaften. Ich bin dann gewechselt auf eine Schule, die näher bei meiner Wohnung lag. Davor die Schule war nämlich sehr weit weg und du weißt ja, Istanbul ist sehr groß. Zwei Stunden vergingen auf dem Weg. Morgens um fünf wurde ich vom Schulbus abgeholt und wir fuhren rüber auf die andere Seite. Dann musste ich auch noch zum Training. Um elf kam ich erst Zuhause an. Ein paar meiner Jahre vergingen so. Später haben wir dann eine andere Schule gefunden, die wollten mich da in ihrer Volleyballmannschaft. Das war eine große Erleichterung für mich. Ich glaube, das war im ersten Jahr der Oberstufe. Da hat sich jetzt viel geändert aber ab damals muss das so gewesen sein. Die Schule hieß Doğa Koleji, da bin ich dann hingegangen. Das war in meiner Nähe. Da wusste ich dann schon sehr gut, dass ich kein Volleyball spielen wollte und die Uni rückte immer näher. Ich musste mich auf die Universität vorbereiten und das habe ich dann auch offen gesagt. Meine Volleyball Trainer wussten das auch inzwischen. Sie sagten untereinander „Lasst sie in Ruhe“.

Also ich war schon so bisschen durchgedreht, ich tritt einfach so die Bälle und machte mich lustig über alles. Darum haben sie mich dann irgendwann einfach in Ruhe gelassen. Und meine Mutter meinte sowieso „Okay, wenn du nicht mehr möchtest“. Außerdem wurde es so langsam ernst mit der Uni und in der Schule war ich auch erfolgreich. Ich hatte auch ein Stipendium an der

Schule, ein Volleyball Stipendium. Dann fingen die Sorgen an: „Was soll ich denn jetzt studieren?“. Also wie schon gesagt, ich hatte Interessen, meine Gedanken gingen ständig in die Richtung, aber ich hatte jahrelang ein ganz anderes Leben gelebt. Von morgens fünf bis abends um elf, das war sehr ermüdend und in dem Tempo konnte ich nicht wirklich darüber nachdenken, was ich studieren möchte, ich konnte nichts entdecken oder lernen. Es drehte sich alles nur um den Sport und war sehr aktiv. Später dann als ich aufhörte mit dem Volleyball, kümmerte ich mich nur noch um die Schule. Denn da war diese Angst, dass wenn ich kein Volleyball mehr spiele und die Mannschaft verlässe, mein Stipendium verliere und sollte ich dann auf eine staatliche Schule gehen? Die staatlichen Schulen hatten einen schlechten Ruf und die Bildung dort ist auch wirklich schlecht gewesen.

Das mit dem Stipendium haben wir dann erledigt und ich bin weiter zur Schule gegangen mit der Frage im Kopf „Was soll ich studieren, was möchte ich?“ Zu der Zeit kamen mir Fremdsprachen interessant vor, denn mein Englisch war gut. Dann überlegte ich ob ich Anglistik oder vielleicht doch Amerikanistik studieren soll. Dann an einem Abend sah ich im Fernseher, ich kann mich nicht mehr erinnern, wo und was genau, aber da sah ich einen Film von Almodovar, da wurde Spanisch gesprochen und es eröffnete sich mir eine völlig neue Welt. Ich war wie verzaubert vor dem Fernseher festgenagelt von diesen Kostümen, dem Make-Up, diese Farben, blau, rot, ein Rausch, Geschichten, die erzählt werden. Und da sagte ich dann, ja diese Kultur, Spanien, das will ich. Danach habe ich dann alle Filme von Almodovar gesehen. Diese Welt zog mich also regelrecht an. Und ich entschied mich dazu, Spanisch zu studieren. Für Fremdsprachen interessierte ich mich ja sowieso. In der Schule lag mein Schwerpunkt auch auf Fremdsprachen. Aber Spanisch konnte ich gar nicht, damit hatte ich nichts zu tun gehabt bis dahin.

Also setzte ich mir Spanisch an der Istanbul Universität als Ziel. Und es hat auch geklappt, ich habe mich darauf vorbereitet und wurde genommen. So fing dann mein Studileben an und Volleyball war komplett raus aus meinem Leben. Als ob es nie existiert hätte. Ich habe nie wieder einen Volleyball in die Hand genommen, so sehr hasste ich es also.

Wie war dein Leben als Studierende?

Sehr aktiv. Und bis dahin war ich ja immer sehr gelangweilt, hatte es immer sehr schwer. Ich konnte mich nie sozial ausleben. Wie hätte ich denn in der Schule sozial sein können? Ich war ständig beim Training. Dann war da auf einmal diese Freiheit. Ich ging zur Istanbul Universität in Laleli, der Campus ist schön, dann der Hergele Platz mit seiner Historie, den Kämpfen und so weiter. Die Zeit war dann sehr schön und die ersten Entwicklungen in Richtung Theater gab es dann auch mit dem Studium an der Istanbul Universität. Denn davor bin ich mal ins Theater gegangen, ja aber was ist das schon, was für eine Bindung hätte ich denn aufbauen können? Denn das war nichts, woran ich früher dachte. Aber dann an der Uni, oder vielleicht auch noch im letzten Jahr in der Oberstufe das weiß ich grade nicht mehr so genau, sind wir uns ein Stück anschauen gegangen. Garcia Lorcas Bernarda-Albas-Haus.

Und das Stück hat mich umgehauen. Also das, was passierte, als ich den Almodovar Film sah, passierte auch bei diesem Stück. Ich ging dann immer wieder hin, schaute es mir ständig an. Eine Schauspielerin gefiel mir sehr, ich war ständig am Weinen und am Ende stirbt dieser Charakter, Irina oder so, glaube ich. Ich erinnere mich nicht mehr ganz. Dann habe ich Briefe geschrieben und die Schauspielerin kennengelernt. Das hat mich so in den Bann gezogen, das war eine Theaterliebe kann ich sagen. Und natürlich

war da wieder die spanische Kultur, ein spanischer Autor. Da dachte ich mir, das ist mein Weg. Ich musste irgendwie Zeit in Spanien verbringen. Ich hatte dann auch angefangen, im Theater zu arbeiten als Assistentin an einem privaten, alternativen Theater. Das war im Viertel Galata in Istanbul. Auf einmal hat sich alles verändert, die Schulzeit und dann die Uni Zeit. Die Literatur Fakultät an der Istanbul Universität in Laleli. Von dort ging ich dann nach Galata zum Theater. Das waren alles sehr historische Viertel. Meine Umgebung änderte sich sehr. Neue Menschen, neue Perspektiven und so weiter. Das war schon ein sehr radikaler Wandel, vor der Uni und nach der Uni.

Jetzt wo du das so erzählt hast, ist mir folgendes aufgefallen: War es so, als ob du Istanbul neu entdeckt hast? Also, dass du zum ersten Mal andere Seiten der Stadt gesehen hast? So kommt es mir vor. War das deiner Meinung nach so?

Auf jeden Fall. Ja. Und ich war ja auch ein Kadıköy-Kind. Wir wohnten zwar nicht in Kadıköy, aber auf der Seite. Also auf der asiatischen Seite. Und unser soziales Leben fand in Kadıköy statt. Dort gingen wir ins Kino und so weiter. Aber dann mit der Uni war ich meist auf der anderen Seite, das heißt in Beyoğlu, Laleli und so. Diese Gegenden wurden dann auch ein Teil meines Lebens. Aber in dieser Zeit ist Kadıköy natürlich auch noch lebendiger geworden, darüber wird auch viel geredet. Denn in den letzten Jahren sind sehr viele Menschen nach Kadıköy gezogen. Trotzdem sage ich als eine gebürtige Kadıköy Bewohnerin, befindet sich das echte Istanbul eigentlich in Beyoğlu. Also es gibt auch krasse Kadıköy Fanatiker*innen, die z.B. sagen, dass sie nie aus Moda weggehen würden. Dem stimme ich nicht zu.

Istanbul ist Beyoğlu. Mit der ganzen historischen Vergangenheit, den Straßen, trotz

der Versuche, es zu zerstören, wird Beyoğlu weder aus architektonischer Sicht, noch aus kultureller Sicht verloren gehen. Darum ist es sehr schön und wichtig dort aufzuwachsen, sich dort zu sozialisieren und die Jugend dort zu verbringen.

Und dann hattest du noch gesagt, dass du während deines Studiums auch ein Praktikum gemacht hast und im Theater-, Kunst- und Kulturbereich gearbeitet hast. Wie würdest du denn die Theater-, Film- und Literaturbranche in Istanbul damals, also in den 2010er Jahren beschreiben?

Die 2010'er waren schon sehr besonders und schön. Wenn man die Zeit aus heutiger Zeit betrachtet, ist das schon sehr traurig. Istanbul war 2010 ja Kulturhauptstadt Europas. Von dort kamen dann auch neue Finanzierungen und die 2010er waren ja genau die Zeiten, in denen die Stadttheater, Staatlichen Theater anfangen, alles zu wiederholen und ständig internationale Texte übersetzten und nachgemachte Produktionen auf die Bühne brachten. Das langweilte die Menschen.

In den 2010ern begann eine Welle der unabhängigen Theater. Da waren so viele alternative Theaterbühnen damals und vielleicht sogar heute noch, da bin ich mir nicht sicher, aber Istanbul war wohl die Stadt in Europa mit den meisten unabhängigen Kollektiven. Denn es gab keine Fonds. In Deutschland gibt es ein Fond System für Künstler*innen, insbesondere für unabhängige Künstler*innen, durch das auch ich meinen Unterhalt bekomme und welches ich trotzdem immer noch versuche zu begreifen. In der Türkei gibt es so etwas nicht. Als unabhängige kann man höchstens durch EU-Projekte Fonds bekommen. Es gibt also kein System des Staates oder der Stadtverwaltungen. Das bedeutet also, dass diese Menschen mit einer echten Theaterliebe zusammenkommen und sagen „Los lass uns ein Kollektiv gründen“

oder schon fast ein Stück auf die Bühne bringen. Das Kollektiv bietet ihnen somit einen Raum. Ich erzähle das nicht, weil ich es gutheiße, aber das ist auch eine Seite davon und da gibt es eben nicht dieses System, kein Fond System.

Und wie ich schon sagte, sind die 2010er eben die Jahre, in denen man aus dem trägen Stadt- und Staatstheater System raus kam und unabhängige, alternative, lokale junge Autor*innen neue Texte verfassten oder auf eine neue performative Art und Weise etwas im tänzerischen Bereich ausprobieren. Und all dies traf dann auch wirklich auf Zuschauer*innen, denn diese waren offen für Neues. Die Menschen wollten sehen, was noch alles aus uns raus kommen kann - abgesehen von den ‚Nachahmungen‘. Das möchte ich eigentlich gar nicht so sagen, aber eben, was da noch an Originalem produziert werden kann. Das war ein sehr aufregender Zeitraum. Ein Teil davon zu sein und zu sehen, was passiert und so. Etwas Neues entdecken. Zu schauen, welche Theatergruppen neu sind, was sie gemacht haben, dahinzugehen und sich das anzuschauen, das hat wirklich sehr viel Spaß gemacht.

Und dann hast du Istanbul verlassen ,kann man sagen. Du bist nach Spanien gegangen. Hast du denn eine Veränderung, einen Unterschied bemerkt?

Ich bin damals zu einer sehr kritischen Zeit nach Spanien gegangen. Ich war kurz davor, die Uni abzuschließen. Es kann sein, dass ich die Daten etwas verwechsle, da bin ich nicht so gut drin. In der Zeit bin ich auch nach Asmalı gezogen. Ich begann, noch regelmäßiger in dem Theater, von dem ich eben erzählt habe, zu arbeiten. Ich hatte als Assistentin begonnen und dann wandelte es sich um in eine Vollzeitstelle. Aber ich habe nicht meine eigenen Spiele geschrieben oder so, sondern war zuständig für Koordination und so weiter.

Ich war also tätig im Organisationsbereich. Zeitgleich fing ich dann auch an, Schauspielkurse zu besuchen. Es gibt ja die Studio Schauspieler*innen von Sahika Tekand. Da ging ich hin. Das war in Nisantasi. Das Theater war in Galata. Und dazu kommt, dass es heute ja die Marmaray gibt in Istanbul früher gab es das auch noch nicht. Ich fuhr jeden Tag von Küçükaly aus nach drüben und das dauerte zwei Stunden. Und das war zu Schulzeiten mit dem Volleyball ja schon so. Dann habe ich in der Kubaracı Yokuşu, von wo es auch runter nach Tophane geht, direkt in Beyoğlu in Richtung Asmalı eine Wohnung gefunden. Größtenteils sind dort Menschen aus Deutschland geblieben, denn es war ein Block, in der Erasmus Studenten blieben.

Und ich kannte die Person, die das vermietete und bekam dort ein Zimmer. Das war eine WG und ein Ort, wo ich dann viele Menschen aus Deutschland und auch aus vielen anderen Ländern kennengelernte. Das war eine wunderbare Wohnung. Es wurde ständig Party gemacht. Ich arbeitete im Theater und wenn wir da raus kamen, versammelten wir uns in der WG, tranken mit Menschen von überall auf der Welt. Das Jahr in Beyoğlu war eines der schönsten Jahre meines Lebens. Ein Jahr, in dem ich viel über das Theater lernte, auch als Schauspielerin und viele Menschen kennenlernte. Es war eine sehr soziale, sehr amüsante und schöne Zeit.

Ja da hast du vollkommen Recht. Und wenn man jetzt über die 2010er redet, ist es meiner Meinung nach nicht möglich, nicht auch über die Gezi Park Proteste zu reden. Warst du 2013 in Istanbul oder noch in Spanien?

Ich war in Istanbul und lebte in der WG, die ich eben beschrieben habe. Oder ich war da schon raus, daran kann ich nicht so richtig erinnern, denn wir blieben sehr lange Zeit im Park. Und ja genau, 2013 im Mai bekamen wir die Nachricht, dass sie diese Bäume ab-

reißen wollten. Und ich bin dann z.B. mit drei Freunden in der Nacht in den Park gegangen. Das Wetter war schön und wir hatten eine schöne Zeit. Da waren Menschen, die Musik gemacht haben. Es war eigentlich schon fast so, als ob wir auf dem Tempelhofer Feld sitzen würden. Naja das Tempelhofer Feld ist im Vergleich natürlich riesig, der Gezi Park ist ein klitzekleiner Park und eines der wenigen in Istanbul. Es war sehr schön und dann entschieden wir uns dazu, die Nacht dort zu bleiben. Also, wir haben den Park in der Nacht regelrecht nicht losgelassen. Und da hatte diese große Bewegung noch nicht mal begonnen. Sie hatten nur versucht, einen Baum zu fällen und die Menschen haben es nicht zugelassen. Dann wurde der Park geleert. Es schien alles ruhig zu sein. Am nächsten Tag wurde gesagt, wir versammeln uns wieder. Und wir sind dann einfach mal so hin. Wie schon gesagt, es hat Spaß gemacht. Der Park, die Menschen, die dort abhingen. Und dann wurden wir tatsächlich so morgens um fünf Uhr gewarnt, dass da was passiert. Wir waren zu der Zeit höchstens fünfzig Menschen im Park. Und dann haben wir uns da zurückgezogen und versammelt, dort wo die Bäume sind.

Ich hatte überhaupt keine Ahnung von nichts, hatte gar keine Praktik. Keine Demo oder Protest Praktik, keine Praktik im Gegenüberstehen der Polizei oder Kämpfen. Das war also wirklich so ein bisschen wie ein jugendliches Aufflammen dieses ‚Wir gehen in den Park und hängen da ein bisschen ab und bleiben da.‘ Wir konnten es nicht loslassen. Da sind dann plötzlich Menschen, die einen leiten und wir standen dann da als eine große Gruppe und da gibt es sogar Video Aufnahmen von. Die Menschen waren so lieb. Dann sahen wir eben die Polizei, das Licht auf unseren Gesichtern, wussten wir nicht wie uns geschieht. Da waren die Hundertschaften in kompletter Montur und fingen auf einmal an, auf uns zu zumarschieren. Und ich wusste, dass es keine Schlagstöcke oder Steine geben durfte. Da wurden wir ständig drauf

aufmerksam gemacht. Es war eine komplett friedliche Demonstration. Aber die sind dann auf uns zugekommen und plötzlich platze etwas und ich bekam die erste Ladung Tränengas meines Lebens ab. Wir waren natürlich völlig überrascht, was da passiert. Meine Augen, ich konnte meine Augen nicht öffnen, nicht atmen. Ich verlor meine Freunde und auf einmal wurde aus diesem schönen utopischen Moment, wo manche friedlich Gitarre spielten, andere tanzten und so weiter... plötzlich eine Dystopie.

An dem Morgen sind wir dann von dort geflohen und haben uns am nächsten Tag wieder versammelt. Da waren dann tausend Menschen im Park. Das war für mich wirklich etwas Unglaubliches, denn wir waren dort eigentlich ohne ein bestimmtes Bewusstsein entwickelt zu haben, hingegangen. Und sind dann irgendwie geblieben. Und dann am nächsten Tag diese tausend Menschen zu sehen und ganz viele Bekannte und Freunde waren dabei. Menschen, die man aus Beyoğlu kannte, dort sah. Das wurde dann so irgendwie zu unserem Zuhause. Egal wo ich mich hindrehte, begegnete ich einem bekannten Gesicht. Das war wirklich so schön und dann hat sich das natürlich noch weiterentwickelt. Die griffen dann natürlich sehr hart an, holten uns da raus und so. Da gab es dann drei Tage andauernde Kämpfe. Dann sind wir wieder dahin und blieben so ein zwei Wochen lang im Park. Und in diesen zwei Wochen wurden dann Zelte aufgebaut, das war wirklich außergewöhnlich. Also man kennt diese Geschichten ja darum will ich nicht zu sehr ins Detail gehen, aber es war eine sehr schöne Erfahrung das zu erleben, so direkt zu erleben und dort zu sein.

Und jetzt wenn du so von der Zeit erzählst und mal da rückwirkend einen Blick drauf wirfst, fühltest du dich damals einer Gruppe zugehörig?

Eigentlich nicht. Es gab keine bestimmte Gruppe. Na klar bewege ich mich meist mit der LGBT+, aber dort stand das nicht im Mittelpunkt. Das war wirklich eine sehr andere Atmosphäre, also da waren Menschen aus allen Ecken, aus allen beruflichen Gebieten, es gab sogar Flaggen und so. Aber keine davon stand im Mittelpunkt. Ich war da gemeinsam mit meinen Freunden. Es waren ja sowieso alle dort. Wir mussten uns dafür nicht unter einem besonderen Dach versammeln.

In Deutschland wurde viel über die Gezi Park Proteste, unter anderem auch in den Sozialen Medien gesprochen und das, was wir hier generell hörten, also was ich für mich sagen kann war, dass insbesondere die LGBTI+ Community so wirklich ein bisschen den Grundstein dieser Protestbewegung bildete. So wurde darüber gesprochen und hinzu kommt, dass wir es natürlich auch als antreibende Kraft verstehen müssen. Später kamen dann ja auch Akademiker*innen und Linke dazu und manche von denen kamen ja schon für bestimmte Themen zusammen oder unterstützten sich gegenseitig und arbeiteten zusammen z.B. an der Universität. So wie du schon angesprochen hattest, da waren dann Menschen, die im Kulturbereich arbeiteten, da zusammenkamen, aber am Ende hat eigentlich die queere Community am meisten unter Schwierigkeiten gelitten. Das haben wir dann so zu hören und lesen bekommen in Deutschland. Hast du in der Türkei das auch so gefühlt?

Klar, auf jeden Fall. Da gibt es so eine Scheinheiligkeit in der Türkei und meiner Meinung nach eigentlich auch weltweit, aber in der Türkei sieht man das auch in Gruppen, die Regierungsgegner sind, wie sagen wir jetzt mal die CHP z.B.. Da möchte ich jetzt nicht zu sehr ins Detail gehen aber sogar in den oppositionellen Gruppierungen, wenn es dann zu einer politischen Diskussion kommen sollte, sind die ersten, die aufgeben

werden, immer die LGBT+ Gruppen. Denn da dies im Auge der Mehrheit die empfindlichsten Gruppen sind weiß man, dass auch in der Opposition sich niemand wirklich einsetzen können wird. Deswegen gibt es eben, gibt es so LGBT+ Menschen, die von der Regierung direkt in den Mittelpunkt geworfen werden. Die als erstes angegriffen werden, auf die die Zielscheibe gerichtet wird. Das ist immer so und insbesondere in der letzten Zeit ist dies an einen Hochpunkt gelangt. Bestimmt hast du davon gehört, dass sie letztens sogar für Covid LGBT+ verantwortlich gemacht haben. Das ist schrecklich, was kann man schon dazu sagen? Und während der Gezi-Zeit, ja also das wandelte sich eigentlich in ein Ereignis, bei dem diese etwas gemäßigte Maske der Regierung dann letztendlich fiel. Deshalb stach dann auch die Politik die im Anschluss gegen LGBT+ geführt wurde sehr ins Auge.

Unser heutiges Thema, die New Wave Bewegung kam dann ja natürlich erst nach 2016 mehr zum Vorschein. Der Grund dafür ist einmal der Putschversuch am 15. Juli und mit dem dann folgenden Ausnahmezustand kam es zu Ausweisungen, Inhaftierungen und Festnahmen. Die Zahlen sind zwar ein bisschen durcheinander, aber folgende Zahlen habe ich gefunden: Mehr als 18.000 Menschen wurden festgenommen, fast 10.000 Menschen kamen ins Gefängnis und mehr als 50.000 Menschen wurden die Pässe annulliert. Das wollte ich an unsere Zuhörer*innen wissen lassen, da dies wichtige Punkte sind, um die New Wave Bewegung verstehen zu können. Die Gezi Park Proteste sind da eigentlich ein sehr aufklärendes Beispiel aber natürlich kamen da dann noch andere Faktoren mit hinzu, die dazu führten, dass insgesamt mehr als 250.000 Menschen nach 2016 aus der Türkei nach Deutschland ausgewandert sind. Und bei so einer hohen Zahl kann man schon von einer Migrationswelle sprechen. Überwiegend sind es junge Menschen, Akademiker*innen, Menschen, die ein Studium abgeschlossen haben, die

diese Migrationswelle gebildet haben. Das nennt man dann eben Brain Drain, Abwanderung von Fachkräften. Zur selben Zeit sind aber auch noch ganz andere Personen nach Deutschland gekommen wie z.B. Eltern mit der Sorge um die Bildung ihrer Kinder. Die sind dann mit der ganzen Familie nach Berlin gezogen oder auch andere Minderheiten. Vor allem manche Akademiker*Innen haben unter diesem Ausnahmezustand in der Türkei besonders gelitten und sind nach 2016 vor allem vermehrt nach Berlin gezogen. Und bei dir wissen wir ja auch, du bist nach Spanien gegangen und wieder zurückgekommen. Wie bist du dann aus Istanbul nach Berlin gekommen?

Ja eigentlich war das so, als ich noch in Istanbul war, immer mit dem Gedanken an Spanien im Kopf, da wollte ich auf jeden Fall weggehen, dort meinen Master machen, das hatte ich mir fest vorgenommen. Dann dachte ich, kurz bevor ich nach Madrid gezogen bin, wo ich dann auch schon mal mein Visum habe, kann ich vorher noch ein bisschen reisen. Und bin dann nach Deutschland, also nach Berlin gekommen. Davor hatte ich nie an Deutschland gedacht. Ich glaube Deutschland hatte bei mir immer so bisschen die Verbindung mit der leidenden Heimat. Aber über Berlin hörten wir natürlich viel. Und für uns in Istanbul war das schon hinsichtlich der Partyszene oder der Theaterszene ein Ort, der uns interessant vorkam. Darum wollte ich dann auch mal nach Berlin gehen und das sehen. So bin ich dann alleine dahin gereist. Und sobald ich dann in Berlin ankam, war ich wie verzaubert. Und es hat sich sehr schön entwickelt alles. Also manchmal muss es ja einfach alles passen, wenn man irgendwo hinget. Ich meine, man kann in eine wunderschöne Stadt gehen aber schlechte Erfahrungen machen. In Berlin habe ich direkt von Anfang an nur sehr schöne Erfahrungen gemacht. Ich bin hier und da hingegangen, dann habe ich da jemanden gesehen, Musik gehört, Leute sprachen mich an, dann habe

ich mit denen abgehängt und so weiter. Ich war in einem Hostel untergekommen und habe dort Leute kennengelernt, wir sind ausgegangen und ja da hat mich Berlin verzaubert. Das hatte ich dann in meinen Gedanken, was denn Berlin für eine schöne Stadt ist. Dann bin ich nach Spanien gegangen. Madrid war auch sehr schön und so, aber in Gedanken war ich in Berlin hängen geblieben. Und ich schrieb sogar die Theaterbühnen in Berlin an, noch als ich in Madrid war. Dann bin ich zurück nach Istanbul gekommen, habe dort angefangen, in einem Theater zu arbeiten und dann auch meine eigenen Stücke geschrieben und inszeniert. Aber im Kopf hatte ich immer Berlin. Und mit diesen ganzen Ereignissen, also dieser Auswanderungswelle mit Schwerpunkt auf Berlin und auch Menschen, die ich kannte aus meiner Umgebung, die dahin auswanderten, festigte sich der Gedanke, dahin zu ziehen immer mehr, kann ich sagen.

Ich konnte nicht wirklich herausfinden, wie der Begriff New Wave zustande gekommen ist. Aber es gibt folgende Annahme: Es war wohl erst der Name einer Facebook Gruppe, „New Wave Berlin“. Da konnte man dann z.B. nach Wohnungen suchen oder andere um Rat fragen für bestimmte Themen. Das war wohl am Anfang so eine Gruppe. Benutzt du Facebook oder andere Soziale Medien und wusstest du, dass es diese Gruppe gibt?

Ich wusste natürlich davon Bescheid, aber wenn ich nicht nach Berlin gewollt hätte, hätte ich das nicht gewusst. Aber weil ich diese Gedanken hatte, wurde mir dann auch gesagt, dass ich da auf jeden Fall Mitglied werden soll, weil da Menschen mit ähnlichen Erfahrungen unterwegs waren, ich dort meine Fragen stellen könnte und auch Antworten erhalten würde. Darum hatte ich mir das noch bevor ich umgezogen bin, angeschaut. Also noch in Istanbul, während des ganzen Bewerbungsprozesses hatte ich mich dort

angemeldet, ja.

Wenn wir uns dieses Wort mal anschauen, nicht Wort aber Begriff, also „New Wave“, was bedeutet das deiner Meinung nach? Was möchtest du damit ausdrücken? Was verbindest du mit diesem Wort?

Also eigentlich habe ich da keine große Bindung zu, um ehrlich zu sein, aber ja, wenn man sich das jetzt aus einer akademischen Perspektive anschaut, ist das natürlich was anderes. Also die Motivation, die hinter dieser Auswanderung liegt wird wahrscheinlich eine andere sein. In den letzten Zeiten mit dieser Krise... nach 2018 hat die finanzielle Motivation Überhand gewonnen. Aber davor, wenn man das sich die New Wave anschaut, also für mich, da sollte man eigentlich nicht verallgemeinernd drüber sprechen, denn jede*r hat einen anderen Grund. Und bei der Mehrheit war dies die Freiheit. Das war etwas anderes, das war dann einfach nur noch wegrennen vor dem verrückt Werden. Also bei mir war das zuletzt wirklich so, ich konnte nicht mehr auf die Straße gehen. Panikattacken fing an. Da waren ja auch so viele Explosionen in Istanbul. Und man hatte schon sein ganzes Leben irgendwie versteckt verbracht. Ständig unter Tränengas Angriffen, Kämpfen mit der Polizei, die ganze Wahrnehmung hatte sich geändert. Also so mitten in der Jugend komplett andere Erfahrungen, andere Perspektiven, alles, also das war ein radikaler Bruch.

Und dann waren da die Explosionen und so viel anderes was passierte. Hinzu kam dann der Putschversuch. Und dann war ich ja auch noch im Kunst -und Kulturbereich tätig, ein Bereich, der sehr zerbrechlich ist, ein zerbrechlicher Arbeitsbereich, Sektor. Was hätte ich denn da machen können? Da fingen dann die Krisen an. Deswegen war für mich der ausschlaggebende Punkt, auch wenn es natürlich finanzielle Gründe gab, das Be-

dürfnis nach einer Befreiung und nach mehr Sicherheit, die Suche nach einem Ort, an dem ich mich sicherer fühlen konnte. Denn ich fühlte mich, wie so viele Menschen, nicht in Sicherheit. Aber wenn ich jetzt so zurückblicke, auch auf meine Erlebnisse in Istanbul, wenn ich jetzt manchmal hinfahre und viele Menschen fragen mich ja auch, wie ich nach Berlin gegangen bin, wie es dort ist, was ich dort mache und so, dass es schwerpunktmäßig das finanzielle war.

Und siehst du dich selbst als eine New Wavelerin? Oder versuchst du diesen Begriff etwas fern zu halten von dir selbst und von deiner Persönlichkeit?

Also ich versuche es auch nicht allzu fern zu halten denn ja, so eine Bewegung kam zustande und aufgrund von bestimmten Ereignissen. Das können wir so unter einem Dach zusammenfassen und beschreiben, aber vom Grund her möchte ich es auch nicht ganz woanders platzieren. Was ich sagen will ist, manche Menschen haben ja diese Ansicht, dass dies eine intellektuelle Migration ist, das ist die Migration von studierten Menschen, also das dies schon fast romantisiert wird, das wird meiner Meinung nach in Deutschland sehr häufig gemacht. So als ob die anderen Migrationsbewegungen erfolgloser gewesen wären und die, die jetzt kommen sind gebildet, haben studiert und so weiter. So einen Vergleich finde ich nicht korrekt. Das stört mich. Ich finde es abstoßend, dass da so wie von einer Skala gesprochen wird. In der Hinsicht bin ich keine New Wavelerin.

Und wenn wir uns all' diese Themen, all' deine Erfahrungen mal anschauen, hast du so etwas wie eine Politisierung deiner Persönlichkeit erlebt? Vor allem jetzt in Berlin, wenn da Deutsche dich von aussen betrachten oder aber eben im Theater, oder aber wie du ja auch schon sagtest, das ganze System ist

ein anderes. Hast du da etwas wie eine Politisierung erfahren?

Also naja eine Politisierung... ich war ja eigentlich schon politisiert. Die Erfahrungen, die ich in Istanbul gemacht hatte, hatten mich schon politisiert. Das passierte auch nicht von alleine, aber als ich dann hierhin kam, hat sich die Wahrnehmung dort - verändert möchte ich nicht sagen - aber erweitert. Noch mehr geöffnet, unterschiedliche Perspektiven kamen da hinzu. Denn wenn man an einem Ort wie Istanbul lebt und vor allem in der Türkei, da weißt du ja, herrscht eine Identitätskrise. Menschen, die sagen „Wir sind dem Westen nah. Wir gehören eigentlich zu Europa“ und so. Und dann wieder auf der anderen Seite Menschen die „Nein wir sind im Osten. Das ist hier ein Land des Nahen Ostens“ sagen. Das führt dann immer, schon seit Jahren zu Identitätskrisen. Vor allem nach der Gründung der Republik hat das in diesem Gebiet einen Höhepunkt gehabt. Daher ist Europa für Menschen, die eher westlicher und unter säkularen Normen aufgewachsen sind, etwas wie ein Ideal, ein Ort wo man hinhin muss, wo man hinziehen muss. Man wächst mit diesen Kodierungen auf und gezwungenermaßen war das bei mir dann auch überwiegend.

Aber nachdem ich hierhin gezogen bin, habe ich gesehen, was es hier für Defizite und Probleme gibt. Defizite eigentlich nicht so sehr denn jedes Gebiet, jedes Land, jede Kultur hat die eigenen Probleme und Positivitäten. Es gibt Gutes und Schlechtes. Das ist etwas sehr Einzigartiges, Spezifisches. Jede Kultur hat spezifische Seiten für sich. Und als ich dann hierhin kam, hat sich diese Wahrnehmung verändert, denn die Art und Weise meiner Existenz hat sich verändert. Sowohl die Identitäten, die mir zugeschrieben wurden, als auch diejenigen, mit denen ich mich identifizieren konnte haben sich verändert, vermehrt, verringert und eigentlich noch verschärft. In Istanbul gab es natürlich auch eine

LGBT Identität aber in Berlin waren diese Identitäten für mich und alle anderen, die wie ich vor allem - in Führungsstrichen - nicht aus „Erste-Welt-Ländern“ Stammenden die einzige Existenzmöglichkeit. Das finde ich ein bisschen traurig, denn um ehrlich zu sein, läuft das dann so: „Ja du möchtest einen Fonds erhalten? Wer bist du? Was hast du bisher gemacht? Was wirst du hiermit machen?“ All dies steht dann in Verbindung zu dieser Identität.

Also wenn ich dann dahingehe und mich für was komplett anderes bewerbe, weiß ich nicht, wie ernst ich dann genommen werde. Man wird also immer so in eine Ecke gedrängt, in eine Schublade gesteckt, kategorisiert und so weiter. Aber dann möchte man diese Identitäten auch wieder in Schutz nehmen. Aber wie sehr man das machen kann, zu wie viel man „Ja das bin ich“ sagen kann, das entscheidet die Außenwelt. Ich habe das Gefühl, dass alles zu sehr ineinander gerät. Deswegen bin ich in Berlin auch immer noch sehr durcheinander. Aber wie du auch schon sagtest, soll ich es Traum des Westens nennen, den diejenigen, die in Istanbul aufgewachsen sind, haben... oder American Dream oder so, dieses Ideal ist definitiv zusammengebrochen. So etwas gibt es in meinen Gedanken nicht mehr.

Da gibt es natürlich sehr unterschiedliche Erfahrungen. Und da habe ich so etwas gelesen wie, dass manche, die im Kulturbereich arbeiten und in Istanbul auch gearbeitet haben, nachdem sie nach Berlin gekommen sind z.B. sagen, dass sie sich zum ersten Mal hier von politischen Themen entfernen konnten und ihre Persönlichkeit, also ihre echte Persönlichkeit auch im künstlerischen Leben hervorbringen konnten. Also es scheint so, als ob sie in Berlin auch diese Freiheit erleben konnten, so wie sie das ausdrücken. Wie siehst du das? Kommt dir das logisch vor? Vor allem wenn wir einen Blick auf Kunst und Theater werfen.

Ja klar. Denn das ist gleichzeitig auch eine interessante Freiheit. Also du bist in der Türkei geboren und aufgewachsen. Vielleicht hast du deine queere Identität die größte Zeit deines Lebens verheimlicht. Verheimlicht vor deiner Familie, verheimlicht an deinem Arbeitsplatz. In deiner Kunst hast du dich evtl. selbst zensiert, es auf Umwegen versucht zu erzählen, einen Weg gefunden dafür und so weiter und so fort. Aber dann kommst du hierhin und auf einmal, das ist ja das, was die Bewerbung dir sowieso bietet, also das ist der Inhalt dieser Bewerbung. Du bewirbst dich ja eben, weil du queer bist. Darum ist das eine sehr... also es ist ja nichts Verbotenes in der Türkei, nicht jeder Mensch verhält sich so aber ich beschreibe grade die Mehrheit und die ist so. Und das ist schon eine große Wandlung so auf einmal, nachdem man das immer verheimlicht hat. Und in Berlin, da war das für mich auch ein bisschen so. Also ich hätte diese Thematik nicht in den Mittelpunkt eines meiner Stücke gestellt oder es nicht auf diese Weise erzählt. Auch weil ich es wirklich nicht wollte. Vielleicht liegt es daran, dass ich mich im Künstlerischen lieber auf eine andere Art und Weise, auf mehreren Schichten, ausdrücke.

Aber das war am Anfang schon sehr interessant für mich, dass es hier so offen angesprochen wurde, in einer Bewerbung offen beschrieben wurde.

Wenn du dir die letzten drei Jahre, die du in Berlin gelebt hast mal anschaust, natürlich bist du mal nach Istanbul geflogen und so, aber Berlin... sagen wir mal du bist eine Berlinerin. You are a local. Wann hast du dich in diesen letzten drei Jahren stark gefühlt?

Wann ich mich stark gefühlt habe? Ich glaube, das waren eher Situationen in Bezug auf meine Arbeit. Wenn ich dann z.B. selber eine Bewerbung geschrieben habe und dann eine Fonds Zusage bekam, das Projekt dann

umgesetzt habe, das Stück inszeniert habe, denn das ist ja auch irgendwo mein Traum geworden. Insbesondere noch davor, da kommt man dann nach Berlin, geht ins Theater, auf Festivals. Die Berliner Theaterwelt war etwas, das ich immer mit Neid verfolgt habe.

Und dann ein Teil davon zu werden, eins der Akteurinnen dort, mit Akteurin meine ich ein Teil vom Ganzen, Projekte umzusetzen. Eventuell auch dort etwas zu formen, das ist etwas sehr Stärkendes. Also zu sagen: „Ja ich bin hier an einen Ort gekommen, dessen Sprache ich nicht kenne, dessen System ich gar nicht kenne, ein Ort an dem ich vorher noch nie gelebt habe. Ich versuche ein Teil davon zu sein. Ich versuche neues zu lernen. Und es geht voran, es entwickelt sich.“ Aber ich glaube, der Moment, an dem ich mich am stärksten gefühlt habe war, wir haben z.B. das Projekt „Planet Lubunya“ gemacht. Etwas zwischen Istanbul, Berlin und da haben auch Menschen aus der Türkei dran teilgenommen. Für dieses Projekt wurden dann Drag Shows gemacht und so. Wo ich dann z.B. die türkische Community auch mit einbeziehen konnte, mit ihnen gemeinsam ein Projekt umsetzen konnte und sie aus finanzieller Sicht auch unterstützen konnte, ihnen Raum schaffen konnte, da habe ich mich am allerstärksten gefühlt. Denn das hat so bisschen diese Migration, die Schwierigkeiten, denen ich hier begegnete, diesen großen Bruch in meinem Leben, alles also, diese ganze Sehnsucht, Nostalgie, das Fernbleiben von manchen Dingen und so weiter noch bedeutungsvoller gemacht. Es wurde zu etwas Bedeutungsvollem. Ja das schaffe ich. Denn das ist eine Ungerechtigkeit, das ist die größte Ungerechtigkeit auf der Welt, dass es in manchen Ländern diese Fonds-Systeme und überhaupt diese Bereiche nicht gibt. Und dass Menschen das hier nutzen können, davon Gebrauch machen können, das ist schön, okay, aber da, wo ich herkomme, gab es so etwas nicht und ich weiß auch, dass es das an sehr vielen Orten nicht gibt. Jetzt

bin ich hierhin gekommen und mein Leben ist gerettet oder wie? Das war es jetzt? Also das kommt mir sehr ungenügend vor und da habe ich auch Schuldgefühle. Denn da ist etwas wo ich mich schuldig fühle. Wir müssen auch mit den Menschen dort was machen, nicht weil ich gezwungen bin, aber das ist halt so mein Gefühl. Das muss also meiner Meinung nach etwas Teilbares sein, etwas, was man miteinander teilen kann. Also dieses Kapital soll nicht nur den westlichen Ländern zunutze kommen, sondern wir müssen überlegen, wie wir von hier aus dort, wo die Menschen nicht solche Vorteile genießen können, etwas beitragen können. Und das sollte man dann nicht mit so Heldenkomplex machen, sondern schauen, was wir auf einer Ebene, auf eine egalitären Art und Weise beitragen können. Ich kann sagen, dass ich mich in den letzten zwei Jahren also mit der Pandemie sehr auf dieses Thema fokussiert habe.

Ich habe das Gefühl, dass du beide Welten, beide Städte zusammenbringst. Ich möchte nicht sagen, dass das ein sehr großer Vorteil ist, aber es ist schon etwas sehr Gutes, wenn du schaust, wer deinen Projekten etwas beitragen kann und du dann das Leben dieser Person verändern kannst. Das was du erzählst, kommt mir vor wie die Umsetzung von deiner Persönlichkeit, den zwei Städten und dem internationalen Projekt, über das wir ständig reden eigentlich.

Auf jeden Fall, denn das ist auch eine meiner Realitäten geworden. Also ich bin nicht nur Berlinerin. Ein großer Teil von mir ist Istanbulerin. Das was mich zu dem macht, was ich heute bin, sind ja eigentlich auch die Erfahrungen, die ich in Istanbul gemacht habe. Und hier kommt dann noch was hinzu jetzt. Aber beides zu verbinden, macht sehr sehr viel Spaß denn beide Städte sind meine Realität.

Dann möchte ich noch folgendes Thema anschnitten: In Berlin gibt es ja auch Türken oder Türkeistämmige, türkisch sprechende Menschen, die dort seit einigen Jahren leben.

Da gibt es bezüglich der New Wave Bewegung auch sehr positive Beispiele wie z.B. diese alten Themen, Gedanken der Menschen, die neu kommen, da entstehen neue Systeme. Ich hatte mal was dazu gelesen im Internet und zwar gibt es ein „Off University Projekt“. Hast du davon schon mal was gehört? Akademiker*innen, die aus der Türkei kommen, gründen hier mit türkeistämmigen Akademiker*innen, die hier lange leben und arbeiten z.B. eine Community, eine Universität damit diese Menschen hier auch arbeiten können. Und das ist dann nicht nur ein Brain Drain, sondern da entsteht etwas komplett Neues. Sowohl für die Türken, die hier leben als auch für die Neuhinzugekommenen. Die Gruppen nähern sich so einander an. Hat das deiner Meinung nach Vorteile? Also ich sage jetzt mal Gruppe aber, was ist für dich z.B. der Vorteil davon, dass diese Gruppen zusammenkommen?

Ich denke, dass das sehr wichtig ist, denn es scheint mir so, dass es dort so ein bisschen einen Kampf gibt. Das passiert sowohl im Akademischen, als auch in den Medien. Und ich denke, das steht im Zusammenhang zu dem deutschen oder europäischen System oder sogar dem amerikanischen. So als ob diese Fonds, als ob da gesagt wird, ok wir haben so ein Budget dafür, nimmt dies und macht ein Projekt über Diversity oder Migration. Wie soll das dann aufgeteilt werden? Wer sind hier die Migrant*innen? Die neuen? Die alten? Ich sehe da das Problem sowieso im System selbst. So als ob das so abgegrenzt wird und gesagt wird, das könnt ihr machen. Denn eigentlich, egal ob neu oder alt, leiden hier alle unter dem selben Problem: dem herablassenden Blick in Deutschland, dem Rassismus. Wer arbeitet auf den Ämtern? Wer fällt diese Entscheidungen? Wer verteilt diese Fonds? Wie sehr gibt es da Diversi-

täten? Darüber wird gesprochen. Ja also es wird geschaut, wie viel es gibt, aber wer fällt im Endeffekt die Entscheidungen?

Also das sind, jetzt drücke ich mich im englischen aus und dann sind wir wieder beim New Wave, das sind Dinge die gefordert (claim) werden können, aber in diesen Bereichen muss es einfach mehr Diversität geben. Wonach werden diese Fonds verteilt? Wer macht das alles? Demzufolge also ja, wir leiden unter denselben Dingen. Und deshalb muss man so oder so sich gemeinsam bewegen.

Was können wir deiner Meinung nach voneinander lernen? Also manchmal sagen Menschen, vor allem in den Sozialen Medien sieht man das „Diese New Wave Leute haben alle studiert. Sie haben nie die Probleme gehabt die wir seit fünfzig sechzig Jahren hier erleben und deswegen haben sie keine Ahnung und glauben manchmal sogar nicht, dass es echte Probleme sind“ Dann ist da noch die Aussage „Ach wir sind nach Deutschland gegangen und haben keinen Rassismus erlebt“. Ja also vielleicht können die ins Café gehen und direkt Englisch sprechen. Eventuell erleben sie deswegen keinen Rassismus. Oder vielleicht sind die Blicke der Deutschen auch ganz anders gegenüber dieser neuen Gruppe. Was können deiner Meinung nach diese beiden Gruppen, also um es jetzt mal abzugrenzen voneinander einmal die alte Gruppe der Gastarbeiter*innen und deren Kinder, die dritte vierte Generation z.B. und die New Wave Gruppen voneinander lernen, wenn sie zusammenkommen?

Also da gibt es auf jeden Fall Folgendes: aus Sicht der New Wave Gruppe oder nennen wir es mal den Leuten, die aus der Türkei gekommen sind, dort aufgewachsen sind, die haben überhaupt keine Ahnung über die Realität in Deutschland, dieser Migration, den Resultaten oder der Entwicklung. Die Türkei

ist in solchen Sachen sowieso sehr schlecht, also was die Konfrontation mit der Geschichte angeht, was passierte da oder aber auch hinsichtlich der Bildung ist die Türkei sehr sehr schwach. Darum wissen die Menschen über die Gasarbeiter*innen Migration, die in den 60er Jahren begann und ihrer weiteren Entwicklung nur sehr wenig. Ganz im Gegenteil haben sie Bilder im Kopf, die geprägt sind durch populäre Medien, Kinofilme und Serien, in denen ständig stumpfe Komödien herausgebracht wurden mit marginalisierten Portraits. Darum denken die eher: „Ach, die sind halt gegangen, verdienen Euros“. In der Türkei wandelt sich das in so ein simples Urteil. Das muss wirklich gut verständlich werden. Und ich denke schon, dass wenn auch nicht alle, ein großer Teil es versteht, sobald sie hierhin kommen. Zwar hat jede*r die eigene unterschiedliche Erfahrung, aber das muss gut gelöst werden meiner Meinung nach. Die New Wave Generation muss das gut verstehen denn letztendlich sind diese Menschen vor vielen Jahren aus dem Land, in dem du geboren und aufgewachsen bist, hierhergekommen. Das ist eine Bewegung, die vor vielen Jahren begonnen hat, da gibt es Generationen, Menschen. Da wurde so viel drüber geschrieben, geforscht, Einrichtungen, Organisationen, Vereine und so weiter und so fort. Da muss man bisschen die Augen, Ohren, die Sinne öffnen denke ich. Also verstehen was hier passiert ist.

Wie ich schon sagte, in der Türkei weiß man da nichts drüber. Nicht genügend. Ansonsten, also aus der Sicht der Menschen hier denke ich, dass sie die Türkei verstehen sollten, die Gründe hierhin zu kommen, der Motivation, die dahinter steckt. Denn also alle aus der Türkei, die KHK'ler (Personen die per Notstandsdekret aus ihrem Staatsdienst suspendiert wurden) und andere, insbesondere meine Generation, kann ich sagen, sind mit großen Traumata hierhergekommen. Und wenn ich dann zurückschaue, gibt es da aber auch Dinge, die ich wirklich sehr liebe. Ich liebe es immer noch sehr. Ich wünschte mir

all das wäre nicht passiert, dann würde ich dort sehr gerne weiterhin leben. Wenn es so wie in den 2010er Jahren weitergegangen wäre. Warum sollte ich denn dann so einen Schritt tun? Das ist nichts Einfaches!

Selbst ein Visum zu beantragen, ist eine große Qual. Darum hätten es die Menschen sowieso nicht gemacht. Also ein Teil vielleicht schon, aber ich denke, die meisten wären wieder zurückgekommen. Also da muss man sich gegenseitiges Verständnis mitbringen, denke ich.

Möchtest du dieses Thema denn in deinem künstlerischen Leben oder in deinen Theaterprojekten als Inhalt mit aufnehmen? Oder nutzt du es schon? Kannst du bisschen darüber erzählen?

Was meinst du?

Das Thema der Migration, also, die alte Migrationsbewegung und die jetzige sage ich mal. Die Diskussionen oder wie wir voneinander profitieren? Wenn wir beisammen stehen, sind wir sehr stark und es entstehen ja auch neue Dinge. Können wir das z.B. in deinen Projekten sehen?

Ja ich arbeite auf jeden Fall daran. Denn noch bevor ich gekommen bin... hattest du eigentlich Türkland gesehen? Da wurde ja auch gemeinsam mit Maviblaue die Tournee gemacht in Deutschland. Also das ist die Geschichte von Dilşad Budak Sarıoğlu, die sie verschriftlicht hat. Sie ist in Deutschland geboren und aufgewachsen, nicht geboren nur aufgewachsen. Ich begann mit ihr zu erfahren, was hier so alles passierte. Denn damals war der Gedanke an Berlin noch sehr neu. Ich war neugierig auf das Theater und da war dieses Buch, das sie geschrieben hatte. Nachdem ich das gelesen hatte, habe

ich es dann wirklich gesehen, eine tolle Wirtschaft, sehr entwickelte Kunst -und Kulturszene. Die Menschen sind glücklich. Aber was für Geschichten steckten da eigentlich hinter? Was für ein Bildungssystem, was für ein systematischer Rassismus? Nichts passierte einfach so, das hatte ich dann begriffen mit diesem Projekt. Da wurde dann in ganz vielen Städte getourt und mit vielen Menschen gesprochen. Also ich war von so einem Punkt in das Thema reingeschlittert, das war sehr lehrreich. Deshalb hatte ich schon ein recht entwickeltes Bewusstsein für diese Themen, als ich hierhinkam. Das war also schon in meinem Leben drin und Türkland läuft auch immer noch weiter. Es ist ein sehr beliebtes Stück geworden. Auch in der Türkei. Die letzte Aufführung war sogar in Kars, im Stadttheater. Und nachdem ich dann hierhin gekommen bin, ich arbeite eigentlich sehr autobiografisch, rede sehr viel mit den Menschen, mit denen ich arbeite oder mache Workshops, lasse sie schreiben und wir machen uns dann Gedanken, wie wir deren Geschichten umsetzen können. Wie wir diesen Geschichten noch mehr Gehör verschaffen können. Genau an diesen Stellen, da wo wir miteinander reden, uns fragen, wie wir voneinander lernen können, Dialoge öffnen können, genau da ist das Theater eigentlich ein sehr wichtiges Medium. Ein Instrument, in Mittel. Ich arbeitete also schon an diesen Themen. Und es sieht so aus, als ob noch weiterhin daran arbeiten werde. Und ja das wird es immer geben.

Wir haben auch über Instagram Fragen an unsere Follower*Innen gestellt. Wir haben angekündigt, dass wir uns mit Irem unterhalten werden und sie aufgefordert, Fragen einzureichen. Und da kam dann auch etwas. Die erste Frage war Folgende: Sind deine Gedanken und Ideen beim Arbeiten insbesondere hinsichtlich der Kreativität, wenn du dich in Deutschland befindest anders, als wenn du dich in der Türkei befindest?

Ja das kommt vor. Und sogar auf eine ironische Art und Weise versuche ich noch vorsichtiger zu sein. Das ist sehr interessant. Die Menschen sind sehr erstaunt darüber. Denn hier herrscht ein anderer politischer Diskurs, der sich sehr schnell ändert. Also es ist okay, manche Sachen an einem Tag zu sagen, aber am nächsten Tag kann das dann schon wieder bisschen gefährlich sein. Und letztendlich bin ich ja nicht hier aufgewachsen. Die Sprache, Deutsch kann ich sowieso nicht gut. Und es ist auch immer noch sehr schlecht. Aber hier gibt es eigentlich auch eine Verbindung zu Amerika, also etwas, was Berlin beeinflusst in den politischen Diskursen in unseren Bereichen, meine ich. Und es gibt viel empfindlichere Gleichgewichte in vielerlei Hinsicht. Das muss dann gelernt werden. Wie schreibt man das in einer Bewerbung? Wie drückt man das aus während man arbeitet? Wie nennt man dies? Das beeinflusst einen natürlich sehr, also man muss da sehr aufpassen, wie man sich ausdrückt, wenn man jemandem etwas sagt, weil man da nichts in Gang bringen darf. So von wegen was bringen wir von wo und wo ein? Denn das sind sehr empfindliche Themen, mit denen wir arbeiten. Ich möchte es jetzt nicht Selbstzensur nennen. Zensur möchte ich es auch nicht nennen, aber ich versuche da schon sehr vorsichtig zu sein, mein Bewusstsein noch zu erweitern, glaube ich. Oder ich frage halt viel mehr Menschen, ob das so okay ist, ob man das so machen kann. Ob das richtig oder falsch ist, also so vorsichtig versuche ich eigentlich zu sein.

Die zweite Frage war: „Wenn du die Arbeitsatmosphäre oder unsere Zukunft betrachtest, gibt es deiner Meinung nach Unterschiede dazwischen in Berlin oder Istanbul zu arbeiten und wenn ja, was für Unterschiede fallen dir ein?“

Im Kunst- und Kulturbereich oder generell?

Kunst und Kultur.

Das ist natürlich komplett anders. Istanbul und Berlin sind so unterschiedlich. Wir haben ja schon darüber gesprochen, dass es ein komplett anderes System ist. Hinsichtlich der Alternativität sind die Istanbuler Theater meine Meinung nach sehr abgeschwächt. Ich bin erst vor einer Woche von dort zurückgekommen. Im Jahr 2010 war das nicht so. Da gab es so richtige Ausbrüche damals. Jetzt ist es leider sehr schwach. Das ist natürlich auch die Auswirkung der Pandemie, die Regierung stellt keinerlei Unterstützung zur Verfügung. Was sollen die Menschen da machen? Das ist natürlich ein anderes Thema. Aber da muss man dann in einem anderen Bereich arbeiten. Vor allem wenn man alternative, unabhängige Projekte machen will in der Türkei. In Istanbul. Daher fügt das dem ganz andere Gleichgewichte hinzu. Aber im Kunst -und Kultur Bereich in Berlin zu arbeiten... als freelancer, unabhängig. Das sind zwei komplett andere Welten meiner Meinung nach. Also ob du jetzt in einer Einrichtung arbeitest oder z.B. in-house Schauspieler*in in einem Theater bist, Autor*in bist, Regisseur*in bist, das ist ein ganz anderes Leben. So wie ich das sehe, geht das dann auch so bisschen Richtung Angestellte*r mit ganz anderen Stresssituationen, anderen Gleichgewichten. In die Richtung bin ich gar nicht erst gegangen denn Ämter in Deutschland sind sehr schwierig. Vor allem für Menschen aus anderen Ländern, die die Sprache nicht sprechen usw. Und das wird ja sogar in der Gastarbeiter*Innen-Generation diskutiert, dass diese Türen sich erst jetzt so langsam öffnen, manche Menschen an bestimmte Positionen kommen. So ein Gebiet ist das. Das ist sogar noch sehr neu. Vielleicht so in den letzten zehn Jahren oder mit dem Erscheinen des post-migrantischen Theaters. Also wenn man sich das historisch mal so anschaut, sind das eigentlich sehr naheliegende Zeiten. Also Ämter, das ist eine ganz andere Welt.

Als Freelancer*in zu arbeiten bedeutet aber auch einem ganz anderen Stress ausgeliefert zu sein. Also das alles zu regeln, zu schauen, ob man das Jahr gerettet hat, man bewirbt sich für ein Projekt, fragt sich aber gleichzeitig, ob es mit dem anderen klappen wird und was wenn beides klappt, für welches soll ich mich dann entscheiden? Darum ist das eine Sache der eigenen Entscheidung, denke ich. Also man muss schauen, welchen Stress man besser abbekommen kann. Welches einem noch mehr zuspricht. Für manche Menschen ist es okay, im Amt zu arbeiten, ein geregelteres Einkommen zu haben, sich keine Gedanken über das Monatsende zu machen und nicht diese Ängste für das nächste Jahr zu haben.

Aber auf der anderen Seite kann man auch sagen: „Nein ich möchte komplett meine eigenen Projekte machen. Ich möchte mich darauf bewerben worauf ich Lust habe. Ich möchte mir nichts anhören müssen von irgendwelchen Menschen. Keine Anweisungen bekommen.“ Das ist halt eine ganz andere Welt.

Es gibt noch eine Frage. Das ändert bisschen das Thema, aber ich wollte sie trotzdem stellen. Das Wort Heimat, ich weiss nicht ob es die genaue Übersetzung im Türkischen gibt, aber wie sollen wir es nennen? Memleket oder yurt? So was in die Richtung, also gibt es so etwas wie Heimat für dich?

In Berlin?

Generell für dich, gibt es so einen Ort wie eine Heimat? Oder irgendetwas anderes? Also sagst du manchmal für mich ist Heimat die Türkei oder Berlin oder eine Person oder eine Gruppe, gibt es so etwas? So eine Wahrnehmung?

Ja. Also wenn ich Heimat sage, kommt es mir eher vor wie ein Moment. Also was für eine Bindung ich damit eingehe. Eher ein nostalgischer Moment. Der Schwerpunkt liegt hier natürlich auf der Türkei, denn es ist ein Moment den ich vermisse, der mich melancholisch macht. Ich gehe dann zu einem Moment, also es ist nicht so, dass ich aus heiterem Himmel auf einmal meine Mutter vermisse sondern was weiß ich, meine Mutter frittierte Auberginen zum Abendessen als ich nach Hause kam und der Geruch dieser frittierten Auberginen z.B. dieser Moment fällt mir ein. Sie kommt und öffnet die Tür und sagt „Das Essen ist fertig, na los zieh dich um, wasch deine Hände.“ Diesen Moment vermisse ich z.B. Das kommt eher so als Bild und für mich ist das die Heimat. Heimat ist auch ein bisschen ein erfrorener, verstorbener Moment und man möchte, dass es sich immer wiederholt aber wenn es das tun würde, befürchtest du, dass es seine Magie verlieren würde. Darüber spreche ich sehr viel, denn das sind Themen, die ich sehr mag. Also für mich ist Heimat, wie kann man das beschreiben... eigentlich etwas wo du dich wohl fühlst, wo du du selbst sein kannst. Also wenn dann wo anders ist, ich jetzt in Deutschland z.B. denke ständig „Was ist wenn jetzt jemand was sagt, ich kann nicht auf Deutsch antworten, es wird etwas passieren, ich werde einen Fehler machen, wie soll ich aus der Situation kommen“ mit diesen Ängsten lebe ich hier. Das ist schon bisschen paranoid. Also da, wo es diese Dinge gar nicht gibt, ich mich anlehnen kann „Okay, ich bin in Sicherheit, ich bin glücklich, ich bin mit meinen Liebsten, alles ist gut“ sagen kann und frei einatmen kann, dieses Tiefe freie einatmen, dieser Zustand ist es meiner Meinung nach. Und der kommt eben mit den Erinnerungen. Also z.B. ein Moment in Istanbul. In meiner Wohnung dort. In Beyoğlu, im Süden im Urlaub oder was auch immer. Der Moment, und gezwungenermaßen ist das dann schwerpunktmäßig in der Türkei, aber das gibt es auch in Berlin und sie entwickeln sich, sammeln sich an.

Und du hast eben über Auberginen gesprochen. Unsere letzte Frage geht so bisschen in die Richtung. Das kam jetzt genau richtig. Gibt es ein Gericht, das du am meisten magst? Und Lokalitäten, Restaurants in Berlin oder Istanbul, die du besonders magst?

Dann werde ich noch zur Influencerin durch den Podcast, eine neue Karriere, das wäre es ja noch! Ja klar, da gibt es sehr viel. Also ich will jetzt nicht detailliert über bestimmte Lokalitäten reden aber so als Konzept, ja denn da gibt es Unterschiede zwischen Istanbul und Berlin. Ich trinke in Berlin z.B. so wenig Rakı. Also es klappt in Berlin bei mir einfach nicht. Es kommt sehr sehr selten mal vor, ich kann es auch nicht erklären oder erläutern. Natürlich gibt es auch keine Meyhane in Berlin so wie in Istanbul. Aber hier gehe ich eher vietnamesisch oder thailändisch essen. Diese Küchen mag ich sehr. Und das in Istanbul zu finden, ist kaum möglich oder aber wirklich sehr teuer. Also, dass es hier so gut erreichbar ist das liebe ich sehr und es schmeckt wirklich gut. Ansonsten, also so um sozial aktiv zu sein, mag ich Bars sehr gerne und in Berlin gibt es wirklich süße Bars. Also sehr kreative Konzepte. Aber in Istanbul geht nichts über eine Meyhane, also ich liebe es wirklich so sehr und immer wenn ich dort bin, lade ich es so sehr auf mich, also ständig Rakı Rakı Rakı, dass ich am Ende regelrecht Rakı ausstoßend wieder zurück komme. Und trotzdem reicht es mir nie. Also die Mezes, Istanbuls Nächte, im Meyhane zu sitzen, die Musik, die betrunkenen Menschen, dass sie aufstehen und einfach tanzen, anfangen zu singen, all' das ist eines der Heimaten für mich. Definitiv Meyhane und die Meze-Kultur in Istanbul.

Dann können wir später natürlich noch paar Restaurants und Meyhanes hinzufügen zu diesem Influencer Thema!

Und ich möchte hinzufügen, in Deutschland herrscht ein komisches Bewusstsein vor, was die türkische Küche angeht. Fleisch, Kebap und so weiter. Liebe Freunde, da sind die Meyhanes, Mezes, vieles vegan! Also mal abgesehen vom Vegetarischen gibt es da so viel Auswahl an Veganem. Die türkische Küche ist eigentlich sehr sehr vielfältig und hat auch eine sehr vegetarische, vegane Seite und die könnt ihr im Meyhane vorfinden.

Das hast du vollkommen Recht. Ich habe aber noch ein paar Fragen Irem. Noch mehr bezüglich deiner Person. Gibt es etwas über dich selber oder bezüglich deiner Umgebung, eine Person oder etwas, worauf du stolz bist?

Bezüglich mir selber?

Also in deinem Leben... eigentlich, wenn wir uns die Erfahrungen, die du in deinem Leben gemacht hast anschauen, gibt es eine Sache, auf die du stolz bist?

Ja. Das möchte ich auf jeden Fall über lubunya sagen. Also ich bin mir nicht sicher, vielleicht weiß man nicht so sehr was lubunya ist, bedeutet eigentlich „queer“ im Türkischen, denn es gibt im Türkischen die lubunca Sprache und wird insbesondere von LGBTQ+ und Transgender Personen gesprochen. Es handelt sich dabei um eine Sprache, die zur Sicherheit einfach ausgedacht wurde. Und hat eigentlich auch eine Geschichte. Ich sage mal lubunya ist ein bisschen so ein Schirmbegriff für queer. Also ja auf jeden Fall das, denn das ist insbesondere in der Türkei eine der Communities, die mir am meisten Kraft gibt. Auch wegen der Art Widerstand zu leisten. Warum waren sie denn so im Vordergrund bei den Gezi Park Protesten? Weil sie wissen wie man Widerstand leistet. Und das

machen sie auch auf eine sehr schöne Art und Weise, ohne Kompromisse. Also in der Hinsicht diese Widerstandsmodelle, die Kreativität... und im Kunstbereich sieht man das auch. Als ich jetzt vor kurzem dort war, hatte ich ja schon gesagt, dass ich so ein bisschen den Zerfall des alternativen Theaters sehen konnte, das Schrumpfen, das Vermindern und so aber auf der anderen Seite gibt es da eine Drag Szene, Drag Shows und die sind super kreativ. Und da gibt es auch keine Fonds oder so und sogar noch weniger Mittel als beim Theater. Das machen die komplett alleine und die Veranstaltungen sind heiß! Überall gibt es etwas, jeden Tag eine Show, diese Kostüme, die Ideen und so das ist so lebendig und so stärkend. Also ich weiß nicht, ob das Gefühl ein Stolz-Gefühl ist, aber so können wir es vielleicht auch nennen, ja.

Wenn wir zurück auf die siebenjährige Irem blicken, hättest du jetzt von diesem Moment aus eine Empfehlung, die du der siebenjährigen Irem mit auf den Weg geben wollen würdest?

Ja, sehr viel. Also ich bin echt nicht ein Mensch der sagt „Nein ich bereue nicht, was ich in meinem Leben gemacht habe“. Das sagen ja die meisten Menschen... Ich würde vieles anders machen aber welches soll ich denn jetzt nennen? Es fällt mir jetzt so direkt nicht ein. Aber also man muss „Halte durch“ sagen. Alles wird seinen Weg irgendwie finden. Das würde ich übrigens nicht nur der siebenjährigen Irem sagen, sondern auch der jetzigen Irem, denn manchmal verhalte ich mich wie eine siebenjährige. Vor allem in Berlin. Darüber hatten wir ja mit dir auch schon mal bisschen gesprochen. Also nachdem man diese Auswanderung erlebt hat, verhält man sich manchmal wie ein Kind. Und ich war 29 Jahre alt als ich nach Berlin zog. Von null anfangen, die Sprache, das System und so. Man fühlt sich da sehr aufgeschmissen

und wie ein Kind. Wird so bisschen dusselig. So was passiert da. Und auf der anderen Seite wurde ich dreißig und erlebe da auch eine Krise. Also das Aufeinanderprallen dieser beiden Situationen, das war schon sehr ironisch. Ich war ein Kind und wurde dreißig. Darum also, lebe ich auch zurzeit ich mit einer anderen siebenjährigen Irem.

Das wollte ich dich eigentlich fragen. Du hattest die Frage ja mit „Halte durch“ beantwortet. Wenn wir uns mal konzentrieren auf dein zukünftiges Leben, die Zeit, die jetzt vor dir liegt, gäbe es da etwas, das du dir in Erinnerung rufen wollen würdest? Wenn du auf deine Erfahrungen schaut, also so etwas wie ein „Don't forget“ Post-It?

Also ich glaube, das könnte Folgendes sein: Es gab eigentlich vieles in meinem Leben, was ich wie einen utopischen Traum gelebt habe. Eines davon war es z.B., in Madrid zu leben. Das habe ich gemacht, das hat irgendwie geklappt, obwohl ich nicht mal aus einer Familie stamme, der es finanziell gut geht oder so aber irgendwie, mit Schulden und so hat es geklappt. Ich bin dahin, habe diese Erfahrungen gemacht und habe dort auch in einem Lubunya Viertel gelebt. Das war so farbenfroh und schön. Das habe ich gelebt! Abgehakt. Also das war etwas, als ich diesen Almodovar Film gesehen habe und mit der Uni angefangen hatte, war das etwas wie ein unerreichbarer Traum. Ich bin an die Orte, wo die Filme gedreht wurden, gegangen, also so richtig mit nachforschen und so, wo in welcher Straße was gedreht wurde. Das habe ich gemacht, das fiel mir jetzt als erstes als Beispiel ein, darum habe ich es erzählt. Oder ich habe letztens in Berlin so nachgedacht, als ich zur Probe von meinem Stück, was bald aufgeführt wird, ging. Das war auch ein Traum. Ich bin nach Berlin gezogen und mache dort Theater. Das ist nicht mal so lange her, also so vor fünf oder sechs Jahren war das bloß ein Traum für mich. Und jetzt lebe

ich es. Ich bin jetzt 32 geworden. Aber ich sehe, dass ich schon viele meiner Träume ins Leben gerufen habe, erlebt habe. Und das ist natürlich etwas sehr Besonderes. Das meinte ich eigentlich mit „Halte durch“ denn Dinge, die zu bestimmten Zeiten noch so unmöglich scheinen werden mit der Zeit real. Du siehst, wie eigentlich alles möglich ist und wie es Realität wird und genau in dem Moment bist du gar nicht mehr aufgeregt. Dann blickst du zurück und sagst „Oh davon hatte ich immer geträumt und jetzt ist es wahr geworden“ Da gibt es so vieles. Also das könnte es sein, so von wegen: „Vergiss dies nicht“. Das was du grade lebst, war mal dein Traum. So eine Notiz könnte es sein. Ich sage das auch nicht irgendwie mit dem Gedanken wie „Das musst du wertschätzen“ oder so. Aber eben, halte durch, denn dein jetziger Traum wird irgendwann Realität werden.

Das ist wirklich ein sehr schöner Gedanke Irem. Vielen Dank dafür. Das war wirklich ein sehr informatives Gespräch mit dir. Und in der nächsten Folge werden wir dann in der heutigen Zeit angekommen sein. Wir werden über die 2020er, dem zunehmenden Rechtsradikalismus und den im Gegenzug dazu entstehenden zivilgesellschaftlichem Engagement sprechen. Ich lade euch alle herzlich ein reinzuhören. Bis dahin, hoşça kalın!

Vielen Dank, das war für mich auch sehr schön hier. Bis bald!

*Der Podcast für türkisch-
deutsches Erinnern.*

ERINNERUN^{gen}
SCHAFTEN

ist eine Produktion von Maviblaue.V. und wird gefördert von Kulturgemeinschaften, dem Förderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Neustadt Kultur und der Kulturstiftung der Länder.

Konzeption: Serap Yilmaz-Dreger.
Redaktion und Schnitt: Seda Sinanoğlu,
Kadir Gürcan und Cemil Sorgun.

ERINNERUN^{gen}
SCHAFTEN

Transkripsiyon

E

Konuşanlar:

Serap Yılmaz-Dreger
İrem Aydın

Aile durumun nasıldı? Mesela çevrende büyük bir aile ile büyüdün mü ya da ufak çekirdek bir ailede mi büyüdün?

Erinnerungenschaften podcast serimizin yeni bölümüne hoş geldiniz. Bugünkü konumuz 2010'lu yılların 'New Wave' hareketi, yani Türkiye'den Almanya'ya yeni dalga göçü. Benim adım Serap Yılmaz-Dreger ve karşımda bugünkü konuğumuz İrem Aydın. İrem hoş geldin.

Merhabalar, hoş buldum.

Dinleyicilerimize kendini kısaca tanıtmak ister misin?

Tanıtayım. İsmim İrem. Türkiye'den yaklaşık üç, üç buçuk yıl önce Berlin'e taşındım İstanbul'dan. Tiyatro yönetmeniyim. Yazarlık yapıyorum aynı zamanda. Burada da Türkiye'deki gibi projelerime devam etmeye çalışıyorum. Özetle böyle.

İrem sen nerede doğdun, nerede büyüdün? Çocukluğun nasıl geçti?

Ben İstanbul'da doğdum. Her zaman da orada yaşadım diyebilirim. Berlin'e kadar. Çocukluğum keyifliydi aslında tam bir mahalle hayatı yaşadım. Çok yaramazdım, sürekli yani sabahtan akşama kadar sokaklardaydım. Çocuklarla dövüşürdüm. Herkes bilirdi böyle mahallenin belalısı gibi bir şeydim neredeyse. Belalısı derken yani hani çok yaramazlığımla bilinirdim. Annem sürekli peşimden kovalardı; Neredesin? Yemeğe gel! Hareketli, gürültülü bir mahalle hayatıydı yani. Ama çok keyifliydi, hep bir oyun duygusuyla büyüdüm aslında, hep bir oyundu yani o çocukluğumdaki. O açıdan keyifliydi çocukluğum.

Ufak diyebilirim. Çok büyük bir aile değildik. Zaten on dört yaşında babamı kaybettim ve baba tarafı ile, yani babamın ailesi ile çok yakın bir ilişkimiz olmadı hiçbir zaman. Daha çok anne tarafı, annemin ailesi. Orası da tam bir 'Women Power' böyle yani. Annemin tarafı, işte kuzenlerim, kadınlar, teyzem. O da kocasından boşanmış. İşte annem de zaten babamı kaybettiğimiz için hani o yaşta. Böyle bu. Sadece ablam, biz böyle tamamen kadınlardan oluşan bir aileydik aslında. O da tabii ki keyifliydi bir taraftan. Yani benim... Nasıl diyeyim, kendimi bulmamda hani ben bunu olumlu ya da olumsuz bir şey olarak söylemek istemiyorum şimdi babasız çocuklar daha özgürdür gibi bir şey asla söylemek istemiyorum. Bu kesinlikle o değil ama böyle o dominant, daha yani ataerkil bir aile modelinde büyümemiş olmanın getirdiği, kendini daha rahat ifade etme ya da bulabilme özgürlüğünü aslında edindim. Yani öyle bir şansım oldu kadınlarla dolu bir ailede büyüdüğüm için. O açıdan her zaman keyifliydi bir de yani böyle şey bir aileydi bizimki, işte yemekler sürekli yapılsın, yensin. O Ege kültürü çok hakimdir çünkü kuzenlerim zaten Marmaris'te yaşadılar, teyzem uzun süre Marmaris'te yaşamıştı.

İşte İzmirli annemin ailesi aslında baktığımız zaman. O yüzden böyle o, Marmaris'e çok gidilirdi yazları, ya da İzmir'e gidilirdi. Sabah kahvaltı ile başlar. Kahvaltı sofraları kurulur. O bitmeyen yani hani öğünler ve daha kahvaltı masası toplanmadan öğlene ne pişireceğiz? Akşam ne yemeği yapılacak? Hani sürekli bunlar böyle konuşuldu. O böyle zeytinyağlılardır. İşte hep bir görüşme, sahil falan filan hani bunlar o yüzden bende çok önemli. O ev hissini İstanbul dışında, İstanbul'un da zaten yani bir denizi görüyorsun. Genellikle güneşli bir tarafı var. Ama özellikle o Güney Ege, başka bir anlamı var benim için yani. O mutfağından tut o kültüre,

o sıcaklığı çok seviyorum. O mesela asla Berlin'de olmayan bir şey yani o bulamadığım bir şey başka hiçbir yerde.

Yani bir araya gelmeniz sizin için çok kuvvet verici bir şey olarak mı gibi hissediyorsun? Hani herkes bir araya geliyor, yemek yeniliyor, konuşuluyor.

Evet Evet kesinlikle. Mesela ben, bunu daha önce söylemeyi unuttum, bir yıla yakın İspanya'da kalmıştım. Yüksek lisans okuyordum Madrid'de ve ilk kez uzak kaldım Türkiye'den o kadar zaman. O da yani dokuz ay falan dediğim şey aslında. Ama orada mesela sürekli bir şey rüyası tekrar ediyordu kendini, bir aile sofrası kuruluyor. Annem o yemekleri falan hazırlıyor. Ve sürekli annem şöyle diyor; Dayın nerede? Teyzen nerede? Hani bir türlü bir araya gelemiyoruz, hep biri eksik olduğu için o masaya bir türlü oturulmuyor. Bu böyle kabusla karışık, nostaljik bir rüya gibi o bir şablon olarak kendini tekrar ediyordu hep mesela ben oradayken. Ki bu özlememle çok ilgiliydi. Mesela o dediğim gibi hani o kalabalık sofranın kurulması, türlü türlü yemeklerin hazırlanması, lezzetli böyle özenilerek falan filan. Onunla mesela bağdaştırmışım o aile, ev duygusunu ki bu kendini hep böyle tekrar eden bir rüyaya dönüştürdü.

Ve bunu İspanya'dayken yaşadın? İlk defa yani?

İlk defa orada kaldığımda, ilk kez bu kadar uzak kaldığımda kendini tekrar eden böyle bir rüya ortaya çıktı.

Ondan biraz önceki zamanına bakalım. Okul zamanın mesela nasıl geçti? Nasıl okudun, nerede okudun?

O zaman biraz acıklı diyebilirim, okul zamanı ile ilgili çünkü mesela çocukluğum çok keyifliydi dediğim gibi hani hep böyle bir oyunlar, yaramazlık, eğlenceli. Sonrasında ben çok uzun boylu bir insan olduğum için aynı zamanda bir şekilde voleybol hayatıma girdi. Zaten ailede de vardı, hep uzunlar olduğumuz için. Benim böyle biraz zorla aslında yani on yaşında başlanmıştı o voleybola. Ama altyapıdaydım profesyonel bir kulüptü ve on yıl boyunca oynadım. Yani milli takım şeyine kadar gittim... kamplarına kadar. Ama hiçbir zaman sevmiyordum, aklım fikrim benim işte böyle sinema olsun, tiyatro olsun bir şeyler olsun, okuyayım, yazayım, çizeyim çünkü yazıyordum da aynı zamanda. Şiiri çok seviyordum. On yaşında başlamıştım bir şeyler yazmaya mesela. Aklım hep oradaydı aslında. Ama bir şekilde hani hep voleybol, hep fiziksel, her gün antrenman. Oradan gelen de okul takımı olayı ortaya çıktı bu sefer.

Ve özel okulun takımına girdim. Dolayısıyla da burslu okumaya başladım o okullarda ama o dönemde işte babamın işi zaten çok iyi gitmiyordu yani ve özel okulda işte o farklı bir aslında ekonomik sınıftı diyeyim, gittiğim zaman o farkı gördüm. Orada yani çarpıcı bir ayrım vardı. O benim için çok zordu ve o yaşta da farkında değilsin. Kendi çevren, büyüdüğün, okuduğun, yaşın küçük daha dünyayı görmemişsin. Çok şey bilmiyorsun falan. Farkında olmuyorsun ama o birden bir değişimle hani çevremdeki herkesin işte, e öyle bir okulda okuyordum ki işte ünlülerin çocukları, özel arabayla gelip alıyorlar, özel şoförler oluyor falan. Çocukları bir de şey falan yapmışlardı mesela sivil kıyafet işte Türkiye'de hala vardır üniformayla okunur. Almanya'da o yok sanıyorum, sivil genellikle. O üniformanın olmadığı bir cuma günü konmuştu sivil gün diye. Ve ben mesela ,Allah'ım ne giyineceğim?!' O o kadar kâbus olmuştu ki bana! Herkes çok sevinmişti hani geliyorlar böyle şıkıdım şıkıdım bir şeyler falan. Ben ,Allah'ım ben ne giyineceğim' falan diye çok gerilmiştim mesela o çıktığında. Hani o şey çok çarpıcıydı yani oradaki fark. O

yüzden işte voleybol takımındaydım, derslere doğru düzgün giremiyorduk hep gündüz de bizi böyle antrenmana alıyorlardı. Akşam oluyordu dönüyordum. Kulübün bu sefer antrenmanı oluyordu. O yüzden sadece sporla geçti aslında yani o sonrasındaki eğitim, üniversiteye kadar gelen eğitim dönemi o ergenlik çağı diyeyim. Çok yorucuydu benim için. Hiç istemiyordum. Bırakmama da izin vermediler. Kulüp bırakmıyordu falan filan. İşte ,Uzun boylusun, voleybolcu olacaksın' falan gibi. Orada işte o kendimi bulma diyordum ya öncesinde hani kendimi bulmama yardımcı oldu. O aslında elimden alınmış gibi oldu, bir şeye zorlandım. Ve bu çok uzun süre sürdü. Ağlayarak gittiğimi biliyorum antrenmanlara. Ya spor iyi bir şey bu arada. Burada kötü bir reklam yapmış olmayayım ama zorlandığın zaman korkunç bir şey.

Peki ailenle bu spor konusunu konuşabildin mi? Hani zorlanıyorum, gitmek istemiyorum açısından?

Yani biliyorlardı ama işte dediğim gibi zaten on dört yaşında babamı kaybettik. Annem bambaşka bir ekonomik buhranla uğraştı bizi okutmak için. E ablam on dokuz yaşındaydı. Üniversiteye gidiyordu yani doğru düzgün çalışacak, bir katkıda bulunacak bir noktada değildi. Annem çok uğraştı o dönemler o zaten kendi. Bizi çekip çevirmekle ilgili başka dertleri vardı. Hani benim voleybola gidip gitmemem, o tartışılan bir şey bile değildi. Sen ne istiyorsun diye durup da kimsenin soracak bir şeyi yoktu yani. Bayağı böyle hepimiz nasıl bu durumun içinden çıkabiliriz? İşte borçlar var bilmem ne, babam vefat etmiş falan filan. O çok zorlu bir dönemdi bizim aile için aslında. Ama orada da annem öncesinde çünkü işte ev hanımı derler ya, çalışmayan bir kadın falan. Bununla birlikte aslında işte çalışıyor bir şeyler yapmaya başlıyor. Bizi okutmak için uğraşiyor ediyor. Orada da aslında o kendi gücünü keşfetti de o da bununla birlikte. Bunu da hala söyler

yani gurur duyar bununla ilgili hani kolay bir şey değil çünkü. İki çocuk var, ikisi de daha okuyor falan. Bir anda böyle borç harç yığını içindesin. O açıdan güçlendirici bir dönemdi yani onun için de.

Evet demin şey demiştin hani, bu sanat hayatı olsun, tiyatro olsun. O konuları keşfettin çok genç bir yaşta ve üniversiteye doğru ilerlerken bu konu nasıl yine girdi hayatına? Onu nasıl anlaya biliriz?

O şöyle oldu. Ben işte liseye başlamıştım. Lisede çok okul değiştirdim bu voleybol takımı sebebiyle. Orada da ayrı bir rekabet vardı çünkü lise takımları arasında. Ve ben evime daha yakın bir yere geçtim. Çok uzaktı çünkü İstanbul bir de biliyorsun yani çok büyük bir yer. İki saat yolda geçiyordu, beşte servis alıyordu beni sabah karşıya geçiyorduk falan filan oradan bir de okul antrenmanına gidiyorum. On birde eve dönüyordum yani birkaç yıl böyle geçti. Sonrasında başka bir okul bulduk oradan istediler voleybol takımına. O çok rahatlattı beni. Lise bir gibi işte, şimdi onlar da değişti bilmiyorum ama lise bir olması lazım. Benim yakınımda, Doğa Koleji diye bir yerde hatta. Oraya geçtim. Ve artık o kadar iyi biliyorum ki, voleybol oynamak istemiyorum, üniversite yaklaşıyor. Üniversiteye hazırlanmam lazım bunu artık açıkça söyledim ve voleybol da öyle bir hale geldi ki artık antrenörler de biliyordu, ,Onu kendi haline bırakın' falan diyorlardı.

Çünkü toplara vuruyorum, onları deviriyorum, artık dalga geçiyordum falan yani hani kafayı yemiştim. Dolayısıyla da beni artık saldırlar bir noktadan sonra. Annem falan da zaten yani ,Okey istemiyorsan artık' demişlerdi bir de iş ciddiye biniyor artık üniversiteye geliyoruz falan derken. Zaten şeyde, okulda iyiydim. Okulda yani o şeye döndü, eğitim bursuna döndü voleybol bursu. Ve bu sefer şey kaygısı başladı, ,Ben şimdi ne okuyacağım?' Çünkü öncesinde dediğim gibi hani bunları

seviyorum, orada bir gönlüm var. Sürekli aklım oraya kayıyor ama bahsettiğim şeyde yaşadım yıllarca yani, sabah beşten akşam on birlere kadar çok yorucuydu ve hani kendini onlara verebileceğin... ne okuyabilirsin ne bir şey keşfedebilirsin, öğrenebilirsin falan. Hani çok spor ve hareketli. Sonrasında artık o şeyden çıktıkça işte okulda devam ettim okumaya. Çünkü öyle bir korku vardı, voleybolu bırakırsan takımdan çıkacaksın, bursun kesilecek ve devlet okuluna mı gideceksin? Hani devlet okulu da hep kötü bir şey gibiydi ki kötüydü eğitim gerçekten.

Dolayısıyla o şey, hallettik o bursu oradan. Okula devam ettim ve üniversitede şimdi ne okuyacağım ne istiyorum? Tam bunları düşünürken işte yabancı dil çekici geliyordu. İngilizcem iyiydi çünkü. Hani İngilizce işte, İngiliz dil edebiyatı mı olsa, Amerikan dili edebiyatı mı olsa. Onları böyle düşünüyorduk derken bir akşam televizyonda hatırlamıyorum nerede neydi ama bir Almodovar filmi, İspanyolca konuşuluyor ve bir dünya çıkıyor karşıma. İşte o peruklu, o makyajlı, o renkler, maviler, kırmızılar bir cümbüş hikayeler anlatılıyor neler oluyor falan diye büyülenip kaldığımı hatırlıyorum televizyonun başında ve ah bu kültür dedim yani İspanya ben bunu istiyorum. Sonrasında bütün Almodovar filmlerinin hepsini izledim. Yani o dünyaya resmen böyle çekilmiş gibi oldum. Ve dedim İspanyol dili edebiyatı okuyacağım yani bunu istiyorum. Zaten yabancı dil hani... vardı yani yabancı dil bölümüne girmiştik lisede. Oradan girecektim sınava. Hiç İspanyolca falan da bilmiyorum yani alakası bile yok.

Onun üstüne... İspanyolca'yı hedef koydum işte İstanbul Üniversitesi. Ve oldu da yani hani hazırlandığım şeye girdim hakikaten. Öyle de üniversite hayatı başladı artık voleybol tamamen silinmişti oldu. Hiç yokmuş gibi yani bir daha elime voleybol topu almadım o kadar sevmiyordum. Ve üniversite evet sonrası İspanyolca.

Üniversite hayatın nasıl geçti?

Üniversite hayatım çok hareketli geçti. Bir de o dediğim gibi hep o sıkılmışlık, hep zorlanmışım. Her gün yani çok sosyalleşmemişim. Yani lisede ne kadar sosyalleşeceğim ya da orta okulda? Sürekli antrenmandasın. Bir anda o gelen özgürlük. İşte İstanbul Üniversitesi'ne gidiyorum. Laleli'deyiz, Kampüs güzel, Hergele Meydanı işte tarihi de var, kavgaları var, bilmem nesi falan. O bir keyifli olmaya başladı o süreç ve aslında tiyatronun da ilk gelişimi Üniversiteyle oldu. Çünkü öncesinde hani tiyatro izlemişim eskiden o kalmış aklımda ama hani nedir, benim onunla nasıl bir bağım olabilir çünkü bu düşündüğüm bir şey değildi öncesinde. Ama üniversiteye başladıktan ya da lise son muydu artık hatırlamıyorum, bir oyuna gittik. İşte şey Bernarda Alba'nın Evi, Garcia Lorca'nın.

Ve o oyunda ben yani çarpıldım. İşte nasıl Almodovar filmi izlediğimde ne olduysa o oyunda da o oldu. Ve defalarca gidiyorum böyle sürekli izliyorum. Bir oyuncuyu çok beğenmişim işte sürekli ağlıyorum sonunda İrina mıydı hatırlamıyorum karakter ölüyor falan. Ona mektuplar yazıyorum, o oyuncuyla tanışıyorum falan filan hani böyle bir tutuldum gittim o şey, tiyatro aşkı ile diyeyim. Ve tabi yine bir İspanya kültürü, yine İspanyol bir yazar. Hani dedim bu benim yolum yani artık. İspanya'da bir şekilde vakit geçirmeliyim. Derken işte üniversite bittikten sonra da bu arada tiyatrodaki çalışmaya başladım, asistanlık yapmaya başladım özel, alternatif bir tiyatrodaki. İstanbul'da, Galata'da hatta. O böyle hani bir anda şey çok değişti gerçekten lise ve öncesi ile üniversitede gelen işte Laleli'de İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Bölümü. Oradan git işte tiyatrodaki o da Galata'da çok hepsi tarihi yerler, bölgeler. Çevrem çok değişiyor. Yeni insanlar, yeni bakış açıları falan filan. Orada çok büyük bir değişim, radikal bir değişim oldu öncesi sonrası üniversiteyle.

Peki orada şimdi bahsettiğinde bunu fark ettim hani sanki İstanbul'u yeni keşfetmişsin gibi mi oldu acaba? Hani farklı taraflarını da gördün ilk defa öyle bir algılama gibi hissediyorum şu an. Sence öyle miydi?

Kesinlikle. Evet. Bir de ben Kadıköy çocuğuyum. Yani Kadıköy'de oturuyoruz ama o taraftayız. Asya tarafındayız. En fazla Kadıköy'e giderdik sosyalleşmek için işte sinema, film neyse. Ama bu üniversite ile birlikte daha çok işte karşısı artık karşısı dediğin Beyoğlu, Laleli, o taraflar hayatıma girmiş oldu. Tabii bu arada yani Kadıköy hala da şimdi de o çok konuşulur, bir sürü insan çünkü son dönemde Moda'ya taşındı. Kadıköy daha böyle canlanmaya başladı İstanbul'da. Ama hala İstanbul Beyoğlu'dur ya hani ben bunu Kadıköylü olarak söylüyorum çünkü o da bir, böyle bir fanatiği vardır onların. Moda'dan dışarı çıkmam falan diyenler. Buna asla katılmıyorum.

İstanbul Beyoğlu'dur. Tarihi ile, sokakları ile ne kadar yok edilmeye çalışılsa da o şu an. Hem mimari açıdan hem kültürel açıdan Beyoğlu kendini asla kaybetmeyecek yani o geri de gelecek her türlü. O yüzden orada büyümek, orada sosyalleşmek, gençliğini özellikle orada geçirmek çok önemli, çok güzel.

Peki şey demiştin, İstanbul'da üniversitede okurken bile hani staj yaptın, tiyatro sanat kültür sektöründe çalıştın diyebiliriz. Peki o zaman da İstanbul'daki bu tiyatro film edebiyat olsun. O sektörünü nasıl tarif edersin? 2010'larda?

2010'larda çok acayıpti, çok güzeldi. Yani şu gündən bakınca özellikle insan üzülüyor. Çünkü 2010 zaten Avrupa başkentiydi İstanbul. Oradan da gelen ayrı bir yatırım vardı ve 2010'larda tam bu şey dönemi idi işte Şehir Tiyatroları, Devlet Tiyatroları artık bir tekrara

düşüyor, sürekli bir yabancı metinlerin çevirisi ve oradan taklit birtakım prodüksiyonlar işte ve yönetilmesi oyunların. Bunlardan artık sıkılmış herkes.

2010'larla bir bağımsız tiyatro furyası başlıyor. Alternatif tiyatrolar ve gerçekten o dönem, hala bile daha olabilir emin değilim ama İstanbul Avrupa'da en çok bağımsız kolektifin olduğu şehir olabilir. Çünkü fon yok. Şimdi Almanya'da benim de hala daha öğrenmeye çalıştığım ve onunla geçindiğim bir fon sistemi var sanatçılara, özellikle bağımsız sanatçılara ayrılan. Türkiye'de böyle bir şey yok yani bağımsız olarak en fazla Avrupa Birliği projesinden falan fon alabilirsin. Yani devletin ya da belediyenin ya da bir şeyin çıkarttığı öyle bir şey, sistem yok. Dolayısıyla gerçekten o insanlar, sevenler, yani böyle bir tiyatro aşkıyla yanıp tutuşan bir araya gelip, hadi biz bir kolektif kuralım diyerek neredeyse yeni bir oyun yapalım daha doğrusu isteğiyle... adını da şunu koyalım. Kolektif deyip yola çıkabildikleri bir alan yaratıyor bu. Bu iyi bir şey olduğu için söylemiyorum ama böyle bir tarafı da var oradaki o fon, sistematik bir şeyin olmamasının daha doğrusu.

Ve 2010'lar dediğim gibi tam o hantallaşmış, Şehir ve Devlet tiyatrosu sisteminden çıkıp, işte bağımsız, alternatif, yerli genç yazarların yeni metinler ürettiği ya da yeni performatif anlamda, dans alanında bir şeyler denediği ve bunun gerçekten bir alıcı ile buluştuğu, seyircisinin de olduğu çünkü seyirci de buna aç. Yeni şeyler görmek istiyor ve daha bizden neler çıkıyor hani çok taklit demek istemiyorum ama daha özgün neler çıkıyor gibi. O çok heyecan verici bir süreçti, onun içinde bulunmak, neler oluyor neler bitiyor. Bir yeri keşfetmek. A şu grup çıkmış, bunlar ne yapmış, gidelim izleyelim demek keyifliydi gerçekten.

Ve sonrasında sen İstanbul'u terk ettin diyeyim. İspanya'ya gittin. Geri döndüğünde bir değişiklik, bir farklılık hissettin mi peki?

Ben çok yani kritik bir zamanda gittim İspanya'ya çünkü işte bu okul da bitiyordu artık. Üniversiteyi de bitirmek üzereydim. Biraz karıştırıyor olabilirim tarihleri bu arada, kötüyüm o konuda. Ben o dönemde bir de Asmalı 'ya taşındım bu arada. Bu bahsettiğim tiyatrodaki daha düzenli çalışmaya başladım. İlk asistan olarak girmiştik sonrasında böyle tam zamanlı bir şeye dönüştü. Ama yani bu arada şeyim, iletişimle ilgileniyorum, koordinasyonla ilgileniyorum. Hani yazıp çizip kendi oyunlarımı koymuyorum. O asistanın bir tık üstü bir şey yani organizasyon tarafındayım da hala. Ve aynı zamanda oyunculuk kurslarına gitmeye başladım. İşte stüdyo oyuncuları vardır, Şahika Tekand'ın. Oraya gidiyorum. O da Nişantaşı'nda yeri. Tiyatro Galata'da, ben artık bir de şimdi Marmaray falan yapıldı İstanbul'da o zamanlar o da yok. Her gün iki saat Küçükalyalı'dan kalkıyorum, karşıya geçiyorum, e okul da böyleydi yani hani yeni voleybola dönüştü o yolda geçen zaman falan. Sonunda böyle bir yer buldum işte Kumbaracı Yokuşu, tam Beyoğlu'nun üstünde işte Asmalı 'ya doğru giderken Kumbaracı Yokuşu vardır, Tophane'ye iner. Orada bir eve çıktım ve şey bir evdi, genelde özellikle Almanya'dan çok fazla insan kalıyordu. Çünkü Erasmus öğrencilerine açıldı daha çok.

Ben de tanıyordum orayı kiralayan kişiyi ve bana da bir oda verdi. Dolayısıyla ilk böyle bir WG ve nasıl diyeyim daha çok Almanya'dan insanlarla, farklı ülkeden gelen insanlarla tanıştığım bir alan oldu ve muhteşem bir evdi o. Sürekli partiler yapılıyor, zaten Erasmus'ta kalan öğrenciler. Ben tiyatrodaki çalışıyorum, oradan çıkanlar hani oyundan çıkıyoruz evde toplanıyoruz. Bir şeyler yapılıyor, içiliyor falan ve her ülkeden insan. O çok keyifli, hayatımın en güzel yıllarından biriydi o Beyoğlu'nda yaşadığım. Tiyatrodaki çalıştığım. Tiyatroyu daha da öğrendiğim, oyuncu olarak falan ve yeni insanlarla tanıştığım. Çok sosyal, çok eğlenceli ve çok keyifli bir dönemdi.

Evet çok doğru diyorsun. Bir de bu zamanı hani 2010'lardan bahsedersen eğer, bence Gezi Parkı eylemlerini konuşmamak mümkün değil aslında. Sen 2013'te İstanbul'da mıydın ya da daha İspanya'da mıydın?

İstanbul'daydım tam da bu dediğim WG'de yaşıyordum ve... ya da oradan çıkmıştım tam emin değilim çünkü parkta çok uzun süre kaldık. Ve tabii işte tam 2013'te, Mayıs ayıydı bu şey haberini aldık... ağaç, ağacı kesmek istiyorlar gibi ve ben üç arkadaşım ile o gece gittim mesela parka. Hava da güzel çok keyifli. İnsanlar bir şeyler yapıyorlar. Bayağı şey gibi yani Tempelhof'ta oturuyor gibiyiz. Tempelhof da çok büyük kalıyor, Gezi Parkı bu arada küçücük bir park ve çok kısıtlı sayıda parklarından biri İstanbul'un. Çok keyifliydi böyle ve bu gece haydi burada kalacağız dedik yani. Resmen bırakmadık parkı o gece. Ve daha o büyük şey başlamamıştı. Sadece o bir ağaç kesilmeye çalışıldı, insanlar müdahale ettiler. Sonra boşaltıldı. Sakin gibiydi. Ertesi günü toplanıyoruz dediler. Biz de öyle bir gittik. Dediğim gibi çok keyifli bir şeydi, alan var, insanlar takılıyorlar. Hadi dedik kalalım ve gerçekten böyle sabaha karşı beş gibi falan hepimizi bir uyarılar oldu bir şeyler oluyor falan diye. Biz bu arada böyle elli kişi falan yani toplansa parkta maksimum elli kişidir gerçekten. İşte o ağaçların olduğu tarafa doğru haydi oraya toplanalım, çekilelim falan dedik ve toplandık.

Ve ben hiç bilmiyorum böyle bir pratiğim yok. Yani bir eylem pratiği, protesto pratiği, polislerle karşılaşma, çatışma pratiği asla yok. Böyle gerçekten biraz şey gibi, gençlik ateşi gibi yani parka gittik takılıyoruz, kalacağız. Tamam bırakmıyoruz falan. Bir anda böyle birileri yönlendiriyor ve biz de işte o şekilde, kalabalık grup olarak duruyoruz ve videosu bile duruyor yani o kadar tatlıydı ki insanlar. Polisleri gördük ışıklar yüzümüzde böyle tavşan gibi araba farı görmüş gibi böyle kaldık ne oluyor diye. Çevik Kuvvetler giyinmişler, birdenbire yürümeye başladılar bize doğru. Ve şeyi biliyorum yani hani, sopa

yok, taş yok, hiçbir şey yok uyarılıyor sürekli. Tamamen barışçıl bir direniş var orada. Bunlar ama yani geldiler bilmem ne bir anda pat diye bir şey patladı ve ilk hayatımın biber gazını gördüm orada. Neye uğradığımızı şaşırдық tabii ki. Gözlerim, gözlerimi açamıyorum, nefes alamıyorum. Arkadaşlarımı kaybettim, birden yani o güzel, ütöpik an, tatlı tatlı yani gitarını çalanlar, dans edenler bilmem ne derken bir anda kendimizi böyle bir sanki... distopya'ya dönüştü yani o bir anda.

Ve o sabah oradan kaçtık ettik bilmem ne tekrar toplandık sonra ertesi gün bin kişiydi park. O çok acayıpti benim için yani biz daha bilincinin olmadan bir şeylerin aslında gitmiştik bir önceki gün de. Ve bir şekilde kaldık. Ertesi gün de böyle o bin kişiyi görmek ve bütün tanıdıklarını tabii ki o Beyoğlu'nda hep tanıştığın, gördüğün insanlar. Ve herkes böyle... orası o şekilde evimize dönüştü aslında. Nereye baksam biriyle karşılaşıyorum. Ay çok tatlı, sonra o daha da tabii ki gelişti. Tabii büyük saldırdılar, bizi bir çıkarttılar ettiler. Böyle bir üç günlük çatışmalar, bir şeyler oldu. Sonra tekrar gidip bir iki hafta kalındı parkta. O iki haftada da zaten çadırlar şeyler yani çok acayip hani biliyor insanlar çok o şeylere girmek istemiyorum ama çok güzel bir deneyimdi onu yaşamak yani birebir yaşamak, orada olmak.

Peki bunları anlatırken mesela kendini o zamana geri götürdüğünde, kendini bir gruba ait gibi hissediyor muydun o zaman?

Değildi aslında. Belirli bir grup yoktu. Yani tabii ki ben LGBT+'larayım daha çok ama orada da o ön plana çıkmamıştı yani. Bu çok değişik bir atmosferdi gerçekten, her bölgeden, her alandan insanlar, bayraklar falan bile vardı. Ama hiçbiri ön plana çıkmamıştı ve biz böyle nasıl diyeyim... arkadaşlarımla birlikteydim yani. Zaten herkes oradaydı bunun için özel bir çatı altında toplanmamıza bile gerek yoktu.

Şimdi Almanya'da Gezi Parkı olayları sosyal medyada mesela konuşuldu ve genellikle bizim burada duyduğumuz, benim için konuşabilirim. Özellikle LGBTI+ komünitesi gerçekten bu protestonun biraz yapı temeli gibi konuşuldu ve aynı şekilde de tabii itici gücü olarak aslında anlamak zorundayız ve sonradan dediler ki akademisyenler de katıldı, solcular da katıldı. Bazıları zaten yani intersection olarak zaten bir aradalar, bir konu içinde ya da bir grup için birbirlerine kuvvet veriyorlar. Birbirileri ile çalışıyorlar. Üniversitede çalışıyorlar. Bu konu hatta senin dediğin gibi, kültür işçileri olsun, kültür sektöründeki insanlar bir araya gelip ve bunun sonrasında en çok zorluk da çeken queer komünite olmuş aslında. Biz Almanya'da bunu duyduk, okuduk. Sen bunu Türkiye'deyken de o şekilde hissettin mi?

Tabii kesinlikle. Yani şöyle bir iki yüzlülük var Türkiye açısından yani bence dünya çapında tabii ki ama Türkiye'de de yani hükümet karşıtı kesimlerde de işte bunu haydi CHP diyelim, haydi bir şey diyelim çok da bunlara şimdi girmek istemiyorum ama yani muhalif kesimde bile bir politik münakaşada diyelim, harcanacak ilk kesim her zaman LGBT+'lar oluyor. Çünkü biliyorlar ki onları öne sürdüğünde en hassas kesim olduğu için çoğunluk nezdinde, muhalif kesimden de bu tam olarak kimsenin sahip çıkılmasına ihtiyacı yok ama arkasında duramayacaklarını biliyorlar. O yüzden hükümetin de böyle ilk önüne attığı LGBT+'lar oluyor. İlk sataştığı, ilk hedef gösterdiği. Bu her konuda böyle ve son dönemde bu direkt zaten tırmanarak zirveye ulaştı. En son biliyorsun, duymuşsundur covid'de bile bu yani LGBT+'lara bağladılar. Bu korkunç yani daha ne diyebiliriz? E Gezi zamanı da tabii aslında Gezi biraz o ılımlı gözükken hükümetin, maskesinin düştüğü bir olaya dönüştüğü için sonrasında da tabii ki ilk en başta LGBT+'lara karşı yürütülen politikalar çok dikkat çekti.

Bugünkü konumuz New Wave hareketi olarak tabii çoğunlukla 2016'dan sonra da çok belli oluyor ve bunun püf noktası hem 2016'da 15 Temmuz darbesi hem de sonrasındaki sıkıyönetim ile dışarda tartışılan ihraçlar olsun, gözaltı olsun, tutuklamalar söylenebilir. Ve sayılar aslında karışık ama toplamda bu sayıları buldum. On sekiz bin kişiden fazla kişi gözaltına alınmış. Neredeyse on bin kişi tutuklanmış ve elli binden fazla kişinin pasaportu iptal edilmiştir diye buldum ve New Wave'i anlamak için, dinleyicilerimize biraz bunu da anlatmak istiyorum çünkü Gezi Parkı Eylemleri hem çok açıklayıcı bir örnek olarak anlaşılabilir aynı zamanda ama tabii farklı faktörlerin bir araya gelmesiyle toplam iki yüz elli bin kişiden fazla 2016'dan sonra Türkiye'den sırf Almanya'ya göç ettiğini görebiliriz ve bu kadar yüksek bir rakamda aslında bir göç hareketinden bahsedebiliriz. Ve genellikle genç insanlar ya da akademisyenler, okumuş insanlar bu göç hareketine dahil olarak bilinir ve buna de beyin göçü deniliyor. Ama aynı zamanda farklı farklı gruplar da gelmiş Almanya'ya yani ebeveynler olsun, çocuklarının eğitim hayatını düşünerek de ailece Berlin'e taşınmışlar mesela ya da farklı azınlık grupları. Akademisyenlerden bazıları Türkiye'de bu sıkıyönetim altında eziyet çekip de 2016'dan sonra özellikle Berlin'e gelmiş. Peki seni de biliyoruz hani İspanya'ya gittin geri geldin. Sonra İstanbul'dan Berlin'e nasıl geldin, nasıl gelişti o süreç?

Evet aslında şöyle oldu; ben daha İstanbul'dayken yani İspanya hep aklımda, gitmek istiyorum muhakkak, yüksek lisansı orada yapacağımı kafama koymuşum falan derken tam yüksek lisans için Madrid'e taşınmadan önce hazır vizem de var diye, biraz gezeyim dedim öncesinde. Ve Almanya'ya, Berlin'e geldim. Öncesinde Almanya aklımda yoktu, Almanya hep böyle daha çok acı vatan fikriyle galiba bütünleşmişti. Ama tabii Berlin'i duyuyorduk. İstanbul'da da işte gece hayatı olsun, tiyatrodan isimler olsun ilgimizi çeken bir yerdi yani ondan da hep

hani İstanbul'dan bakınca. O yüzden böyle bir Berlin'e de gideyim, orayı da göreyim taşınmadan önce diye düşündüm. Öyle bir seyahate çıktım tek başıma. Ve Berlin'e geldiğimde adımımı atar atmaz o kadar büyülendim ki. Ve çok güzel gelişti hani bazen bir yere gittiğinde de denk gelmesi gerekir ya. Çok güzel bir şehre gidebilirsin ama sen kötü bir deneyim yaşarsın. Berlin'de o kadar güzel bir deneyim yaşadım ki ilk geldiğimde daha. Hani oraya atlıyorum oradan birileri çıkıyor, müzik dinliyor, laf atıyor, haydi onlara takılıyorsun bir hostelde kalıyorum oradakilerle sosyalleşiyorum, çıkıyoruz ediyoruz derken çok büyülendim Berlin'den ve 'Ya ne kadar güzel bir şehir burası' dedim. O hep aklımda kaldı. Sonrasında İspanya'ya gittim, e Madrid de çok tatlı, güzel falan ama hep aklımda Berlin'de. Hatta oradayken bile Berlin'deki tiyatrolara yazıyordum falan. Derken İstanbul'a döndüm, orada bir tiyatrodan çalışmaya başladım orada artık kendi oyunlarımı da yazıp çizip, neyse sahneye koyuyordum ama hep aklımda Berlin vardı zaten ve bütün bu olaylarla işte ağırlıklı Berlin'e başlayan göç hareketi ile zaten benim de çevremde tanıdığım ettiğim, gittiklerini bildiğim insanlarla birlikte Berlin fikri giderek yoğunlaşmaya başladı diyeyim.

Senin için peki bu New Wave ifadesi, nereden oluştuğunu araştırırken ben tam çözemedim. Ama şu fikir var; bilmiyorum sen belki daha iyi biliyorsun, Facebook'ta bir grubun adıymış ilk hani New Wave Berlin, atıyorum ev arıyorsun, bir şey için yardım istiyorsun. Öyle bir grup açılmış ilk başta. Sen de yani birincisi Facebook ya da sosyal medya kullanıyor muydun ve bu grubun olduğunu biliyor muydun?

Tabii, yani biliyordum derken taşınacak olmasam Berlin'e bilmezdim. Ama bununla birlikte hani ilk önerilerden biri 'Ay şu gruba muhakkak gir, orada işte insanların benzer deneyimleri var, orada sorabilirsin, cevabını bulabilirsin' gibi yani taşınmadan önce

girmiştim o gruba. Daha İstanbul'dayken yani bu başvuru süreçlerine girdiğim noktada bir dahil olmuşum, evet.

Bu kelimeye biraz bakarsak yani kelime değil de terim hani New Wave, sence bu ne anlama geliyor? Sen bununla ne kastediyorsun? Ne bağlıyorsun bu kelimeyle?

Ya benim kendi adıma çok bir bağım yok açıkçası, dürüst olmak gerekirse ama illa ona daha akademik çerçeveden bakınca değişiyor işler tabii. Hani motivasyon olarak, tabii ki oradaki göçün ardındaki motivasyon olarak daha farklı şeyler olabilir. Son dönemlerde artık bu krizle birlikte, 2018 sonrasında ekonomik de bir motivasyon daha ağırlıklı olmaya başladı. Ama öncesinde hani New Wave olarak bakacak olursak; benim için kendi adıma konuşayım. Çünkü herkesin de farklı şeyleri var şimdi New Wave diye tek bir ağızdan konuşmamak lazım. O da çoğunluklu bir özgürlüktü yani o başka bir şeydi o artık bir delirmeden kaçmaktı gerçekten benim son dönemlerim. Sokağa çıkamıyordum. Panik atak falan başlıyordu. Çünkü çok patlamalar da olmuştu İstanbul'da. E zaten gizli yaşamışsın, sürekli biber gazları, polislerle çatışma, bütün algin değişmiş. Gençliğinin baharında farklı bir deneyim, farklı bir bakış açısı her şey... yani o radikal bir kırılma.

E sonrasında patlamalar bir sürü bir şeyler yaşanıyor. Üstüne darbe girişimi oluyor. Zaten kültür sanat alanındasın, çok kırılmaya müsait bir alan, kırılma bir çalışma alanı, sektörü. E ben ne yapacağım krizleri başlıyor. Dolayısıyla benim için o daha kesinlikle ekonomik tarafı da vardı ama temel olarak bir özgürleşme ihtiyacıydı ve daha güvenli aslında, daha güvenli olabileceğim bir yer neresi olabilir arayıyordum. Çünkü güvende hissetmiyordum pek çok insan gibi. Ama şimdi baktığımda ve bu gidiş gelişlerimde İstanbul'a olan deneyimlerimde, insanların da bana, çok insan soruyor tabii ki Berlin'e nasıl gittin, nasıl ge-

çiyor, ne yapıyorsun falan ağırlıklı ekonomik olduğunu görüyorum artık.

Peki sen kendini New Wave'ci olarak görüyor musun mesela? Ya da bu kelimeyi biraz uzakta tutmaya çalışıyor musun? Kendinden, kişiliğinden.

Yani çok uzakta da tutmaya çalışmıyorum çünkü evet böyle bir hareket oldu ve bu belli olaylar sonrasında gelişti. Bunu böyle bir çatı altında toplayıp okey betimleyebiliriz, inceleyebiliriz vs. ama hani temel olarak da şeyden çok farklı bir yere konumlandırmak istemiyorum. Yani bazı insanlarda öyle bir şey var ya da bazı bakış açıları diyelim. Hani bu entelektüel bir göç, bu okumuş insanların göçü, bu özgürlüğü hani bunu neredeyse romantize eden Almanya'da da bu çok yapılıyor bence ya da romantize eder derken diğer göçler sanki daha başarısızmış da bu gelenler ama eğitimliler, okumuşlar falan böyle bir kıyaslamaya girilmesini doğru bulmuyorum. O beni rahatsız ediyor. Ya da bunun daha iyi bir göç yani bir skaladan sanki böyle bahseder gibi konuşulması falan onları itici buluyorum açıkçası evet. O açıdan New Wave değilim yani.

Peki sence bütün bu konular, bütün yaptığın deneyimlere bakarsak bir siyasallaşma gibi bir şey yaşadın mı kişiliğinde. Berlin'e gelip mesela dışarıdan bir Alman sana baktığında ya da tiyatrodan dediğin gibi hani bütün sistem farklı. Böyle bir siyasallaşma gibi bir şey yaşadın mı?

Yani tabii siyasallaşma da diye... yani zaten politize olmuşum. Hani İstanbul'daki deneyimler politize etti bu kendiliğinden de olmadı ama buraya geldiğimde oradaki algı değişti demek istemiyorum ama daha da genişledi, daha da açıldı, farklı perspektifler dahil oldu. Çünkü şimdi İstanbul gibi bir yerde yaşarken

özellikle Türkiye’de, e biliyorsun yani oranın bir kimlik krizi var. ,Biz batıya daha yakınız. Biz aslında Avrupa’ya aitiz’ diyenler. Bir taraftan ,Hayır biz daha doğudayız. Burası aslında bir Ortadoğu ülkesi’ falan hep bunların yani bir şekilde o kimlik krizine dönüştüğü bir ülke... yıllardır yani. Özellikle Cumhuriyet sonrasında tavan, zirve yapan bir bölge, bir coğrafya orası. Dolayısıyla o daha batılı referanslarla diyeyim, daha seküler kodlarla diyeyim büyütülmüş insanlarda tabi ki Avrupa böyle bir şey gibi, ideal, gidilmesi gereken bir yer, taşınması gereken bir yer. Hep bu kodlarla büyüyorsun ister istemez bu da ben de ağırlıklıydı.

Ama buraya taşındıktan sonra aslında buranın ne gibi eksikleri olduğunu, ne gibi sorunları olduğunu, eksik fazla da değil yani her bölgenin, her ülkenin, her kültürün kendine ait marazları da var. Artıları da var. İyisi var kötüsü var. Yani bu çok şey bir şey, ünük, has, her kültürün kendine has bir tarafları var. Buraya geldiğimde de o algı değişmiş oldu dolayısıyla çünkü var oluş biçimim değişti. Bana hem atfedilen hem de benim kendimin özdeşi kurabildiğim kimlikler değişti, çoğaldı, azaldı ve çok daha keskin oldu aslında. Yani tabi ki İstanbul’da da bir en basiti LGBT gibi bir kimlik var ama bu Berlin’de benim ve benim gibi özellikle birinci dünya diyeceğim parantez içi ülkelerden gelmeyenler için, tek varoluş biçimi, ihtimali bu kimlikler üzerinden olmaya başlıyor. Bunu biraz acıklı buluyorum dürüst olmak gerekirse. Yani ,Evet fon mu almak istiyorsun? Sen kimsin? Neler yaptın? Bununla ne yapacaksın?’ Hepsi bu kimliğimle bağlantılı.

Ben gidip de bundan çok bağımsız bir şey için başvurduğumda, ne kadar ciddiye alınırım bilmiyorum. Dolayısıyla seni hep bir yere sıkıştırıyor, hep bir çekmeceye koyuyor, kategorize ediyor vs. Ama aynı zamanda bu kimliklere sahip de çıkmak istiyorsun. Ama ne kadarına o dışarı karar veriyor, ne kadarına sen ,Evet ben buyum’ diyorsun. Hepsi birbirine çok karışıyor gibi hissediyorum. O yüzden

kafam çok karışık hala Berlin’de. Ama dediğin gibi yani o batı rüyası mı diyeyim daha çok İstanbul, orada yaşamış büyümüşlerde olan ya da Amerika ya da bir şey o kurulan ideal kesinlikle yıkıldı kafamda şu an öyle bir şey yok.

Çok farklı farklı deneyimler var tabi ve bir şey okudum mesela bazı kültür sektöründe çalışanlar, İstanbul’da da önceden çalışanlar Türkiye’den Berlin’e geldikten sonra mesela diyorlar ki ,İlk defa burada bu siyasal konulardan uzaklaşabildim ve kişiliğim gerçek yani aslında temelinde ne olduğunu sanat hayatına çıkarabildim Berlin’de’ yani onun bir özgürlüğünü de yaşamış gibi söylüyorlar. Sence bu ifade, sana mantıklı geliyor mu böyle bir düşünce? Özellikle sanat ve de tiyatroya baktığımızda.

Yani tabi ki. Çünkü o enteresan bir özgürlük aynı zamanda. Şimdi sen Türkiye’de doğmuşsun büyümüşsün. Belki hayatının büyük bir çoğunluğunda atıyorum bir queer biri olarak bunu saklamışsın. Ailenden saklamışsın, iş yerinde saklamışsın. Sanatta sansürlü anlatmışsın. Dolambaçlı anlatmışsın bir yolunu bulmuşsun vesaire vesaire ama buraya geliyorsun bir anda zaten sana başvuru onu sunuyor yani başvurunun yapısı o. Sen queer olduğun için ona başvuruyorsun zaten gibi dolayısıyla bu çok şey bir dönüşüm, yani ben bir şeyleri saklarken tabi herkes olduğu için değil bu arada Türkiye’de yani bu yasaklı bir şey değil bu arada ama hani ağırlıklı olan durumdan bahsediyorum ister istemez. Ve Berlin’de olan o şey, karşıtlık oradaki e benim için de biraz öyleydi yani ben bu konuları alıp da bir oyunumun merkezine koymazdım atıyorum ya da bu şekilde anlatmazdım. Bunu gerçekten istemediğim için de yapmazdım bu arada biraz sanatta o şeyi, katmanlı farklı bir anlatımı tercih ettiğim için de olabilir.

Ama buraya geldiğimde bunun bu kadar açıkça yaşanması, açıkça söylenmesi, bir

başvuruda yazılması çok enteresandı mesela ilk başlangıçta.

Bu son üç senene bakarsan Berlin'de yaşadığın. Tabi gidiş gelişlerin oldu İstanbul'a ama Berlin.. Berlin'lisin diyelim. You are a local. Kendini bu son üç senede ne zaman güçlü hissettin mesela?

Ne zaman hissettim? Sanıyorum o daha çok işlerle ilgili oldu yani burada, atıyorum kendi yazdığım bir başvuruyu yapıp oradan bir fon çıkması, o işi gerçekleştirmek, bir şeyi sahneye koymak çünkü o bir taraftan da insanın hali oluyor tabii. Özellikle öncesinde, Berlin'e geliyorum, tiyatrolara gidiyorum, festivallere katılıyorum. Hep böyle gıptayla takip ettiğim bir tiyatro dünyasıydı Berlin'deki.

Dolayısıyla şimdi onun parçası oluyor olmak, oradaki aktörlerden biri olarak, aktör derken yani bunu oluşturan birimlerden, parçalardan birisi olarak iş çıkarmak, ortaya koymak. Belki orayı da şekillendiriyor olmak biraz çok güçlendirici bir şey yani orada ,Evet ben bir yere geldim. Dilini bile bilmediğim, sistemini hiç bilmediğim, daha önce hiç yaşamadığım bir yere geldim. Parçası olmaya çalışıyorum. Bazı şeyler öğrenmeye çalışıyorum. Ve bu ilerliyor, işliyor.' Ama sanırım en güçlü hissettiğim nokta şu; mesela biz işte Planet Lubunya diye bir şey yaptık. İstanbul Berlin arası ve Türkiye'den de insanlar katıldılar bu proje için işte drag performans yapıldı vesaire. Mesela o Türkiye'deki komüniteyi de dahil edebildiğim, onlarla ortak iş çıkarabildiğim ve onlara finansal anlamda da alan sağlayabildiğim, açabildiğim noktalarda çok güçlü hissediyorum. Çünkü o biraz da bu göçü burada da yaşadığım zorlukları, hayatımdaki o büyük kırılmayı, her şeyi bütün bu özlemi, nostaljiyi, uzak kalmayı bazı şeylerden vesaire vesaire anlamlı kıldı. Anlamlı kılan bir şeye dönüştü. Evet bunu yapabiliyorum. Çünkü bu bir haksızlık, bu dünyadaki en büyük haksızlık bazı ülkelerde fon sisteminden tut işte böyle

alanların olması ve insanların bundan faydalanabiliyor olması, değerlendirilebilmesi çok güzel okey ama benim geldiğim yerde böyle bir şey yoktu ve biliyorum da hatta bir sürü yerde yok. Ben şimdi buraya geldim ve hayatım kurtuldu mu? Okey mi? Bu muyuz hani bu hiç yeterli gelmiyor bana yani burada bir suçluluk da duyuyorum aslında, borçlu hissettiğim bir şey de var yani oradakilerle birlikte de bir şey yapmalıyız, bunu hissetmek zorunda olduğum için değil asla ama bu hissettiğim bir şey mesela. Dolayısıyla o şeyin, bu bölüşülebilir bir şey olmalı bence, paylaşılabilir bir şey olmalı. Bu bir kapital varsa, bir sermaye varsa bu sadece batı bilmem ne ülkelerinde değil hani oradan ne kadar katabiliyoruz, böyle bir avantajı, ayrıcalığı olmayan bölgelerdeki insanlara ne kadar katabiliyoruz? Ve bunu bir şey kompleksiyle yani hero kompleksi ile değil, eşitlikçi aynı şekilde katkıda bulunduğumuz bir noktadan ne kadar yapabiliyoruz? Aslında buna çok son iki yılda diyeyim, özellikle pandemi ile birlikte kanalize oldum.

Ve iki dünyayı, hayatı sen iki şehri bir araya getiriyorsun aynı zamanda da ben öyle hissediyorum. Hani çok büyük bir avantaj demek istemiyorum ama sanki yani kim bunun altında iyi bir hayat yaşıyor diyorsan ve senin kurduğun projeler için de bir katkı oluyorsa ya da sen o kişinin hayatını da değiştirebiliyorsan eğer bu projelerle mesela, çok iyi bir şey aslında. Hani hem senin kişiliğin hem iki şehri hem aslında hep bahsettiğimiz uluslararası proje gibi bu bunun gerçeği gibi geliyor bana şu an anlattığın şeyler evet.

Evet yani kesinlikle çünkü o da bir gerçeğim oldu? Hani ben sırf.. nasıl diyeyim Berlinli değilim. Büyük bir parçam İstanbullu. Beni ben yapan zaten İstanbul'da yaşadığım deneyimler aslında. Şimdi burada üstüne ekleniyor falan filan. Ama ikisini bir araya getirmek çok çok keyifli çünkü ikisi de artık benim gerçeğim gibi.

Onun üstüne bir de bu konuyu eklemek istiyorum; Berlin'de zaten hani kaç senedir yaşamış Türkler de var ya da Türkiye kökenli diyeyim, Türkçe konuşanlar olsun. Buna da New Wave konusunda çok pozitif örnekler var mesela sıfırdan bu eski konuları olsun, yeniden gelen kişilerin fikirleri olsun, bir araya gelen yeni yeni sistemler oluşuyor. Mesela internette okudum, Off University projesi diye bir şey var bilmiyorum hiç duydun mu. Türkiye'den gelen akademisyenler burada yaşayan akademik hayatında çalışan Türk kökenli insanlarla beraber mesela bir komünite kuruyorlar, üniversite kuruyorlar ki o kişiler burada da çalışabilirsin, işine devam etsin diye ve bunun için de böyle yepyeni bir, sırf beyin göçü değil de hani sıfırdan yeni bir şey oluşmuş gibi oluyor. Hem burada yaşayan Türkler için de hani bu gruplar birbirine yaklaşıyor. Sence bunun daha çok da avantajı var mı? Hani bu bütün grupları yani şimdi grup olarak ayırıyorum tabi ama bunların bir araya gelmesinin avantajı senin için ne mesela?

Yani çok önemli olduğunu düşünüyorum bunun çünkü bana orada biraz, bu Akademi'de de oluyor, medyada da oluyor, bir çatışma varmış gibi bir şey sanki. Ve bunun biraz şeyle bağlantılı olduğunu düşünüyorum bu Almanya'daki sistem ya da Avrupa'daki hatta Amerika'daki. Hep bu fondur, bir şeydir diyoruz ya sanki hani, okey bizim buna bu kadar bütçemiz var alın mesela işte diversity ya da göç, bununla ilgili bir çalışma yapılsın. Şimdi oradan da bu nasıl bölüşülecek, bu nasıl paylaşılacak? Kim buradaki göçmenler? Yeniler mi? Eskiler mi falan gibi sanki. Ben oradaki zaten yani baştan sistemin kendisindeki bir sorun sanki bunu bu şekilde ayırmak ve siz bunu yapabilirsin demek gibi. Çünkü diğer türlü aslında, yeni olsun eski olsun burada herkes benzer durumdan muzdarip; Almanya'daki üstten bakıştan, ırkçılıktan, kurumlarda kimler çalışıyor? Bu kararları kimler veriyor? Bu fonları kimler dağıtıyor? Ne kadar yani hep bir işte diversity çeşitlilik mi diyoruz. Bunlar konuşuluyor. Evet bu ne kadar var

bunlara bakılıyor ama bu karar mercileri kim son tahlilde?

Hani bunlar daha, şimdi İngilizce 'de çok tam işte o New Wave şeyine döneceğiz; claim edilebilir diyeceğim ama yani bu alanlarda daha çok çeşitlilik olmalı zaten. Bu fonlar neye göre dağıtılıyor? Kimler bu işleri yapıyor gibi. Dolayısıyla zaten evet aynı şeyden sıkıntı yaşıyoruz. Ve birlikte zaten hareket etmek lazım bunun için.

Sence birbirimizden ne öğrenebiliriz peki? Hani bazen senin dediğin gibi hele medyada bazı insanlar diyor, 'O New Wave'ciler hepsi okumuş. Bizim aslında yaşadığımız, elli altmış senedir yaşadığımız problemleri hiç yaşamadıkları için bilmiyorlar ya da gerçek olduğunu bile bazen düşünmüyorlar' diyorlar hani, 'Aa biz Almanya'ya geldik, ben ırkçılık yaşamadım.' Tabi belki bir kafeye gidip direkt İngilizce konuşabiliyor. Belki o yüzden yaşamıyor. Ya da Almanların bakışı da belki çok farklı olabilir bu gruba. Sence bu şimdi ayırım yaparsak eğer hani eski gruptan, Gastarbeiter*innen (misafir işçi) çocukları olsun, üçüncü, dördüncü nesil olsun ve New Wave bir araya geldiğinde biz birbirimizden ne öğrenebiliriz sence?

Yani orada kesinlikle şöyle bir şey var, New Wave açısından ya da Türkiye'den gelenler diyeyim, orada büyümüşlerin de Almanya'daki gerçeğin, bu göç hareketini, sonuçları, gelişimi hiçbirinden haberi yok insanların. Türkiye zaten bu konuda kötü yani bir yüzleşme tarihle, neler olmuş neler bitmiş bu ya da eğitim noktasında çok çok zayıf. Dolayısıyla insanların Almanya'ya gelen, 60'larda başlayan göçle gelen Gastarbeiter, o jenerasyon ve devamı ile ilgili diyeyim, bilgisi çok kısıtlı ve aksine daha çok o popüler medyadan gördüğümüz, sinemasında şusunda busunda dizisinde hep böyle bir komedi çıkartmaya çalışan, basit bir komedi çıkartmaya çalışan bir marjinalize etme

portreleri ile dolu aslında. Dolayısıyla oradaki algı daha çok; 'Aman gittiler işte, Euro kazanıyorlar' bilmem ne. Türkiye'de böyle bir, çok basit bir yargıya dönüşüyor bu. Onun iyi anlaşılması, ki anlıyorlar bence buraya geldikçe hepsi olmasa bile, herkesin deneyimi başka ama bunu daha iyi çözmesi gerekiyor bence New Wave'ciler. Sonuçta senin doğduğun büyüdüğün ülkeden buraya yıllar öncesinde başlayan bir hareket var. Jenerasyonlar, insanlar var. Bununla ilgili yazılmış bir sürü yazı var, çalışmalar yapılıyor, kurumlar, örgütler, dernekler vesaire vesaire burada biraz gözleri, kulakları, algıları açmak gerekiyor diye düşünüyorum. Yani bir anlamak burada ne olmuş ne bitmiş.

Dediğim gibi Türkiye'de bu bilinmiyor çünkü. Yani yeterince. Onun dışında buradakiler açısından da sanıyorum Türkiye'yi anlamak olabilir yani oraya bakmak gelme sebepleri, arkasındaki motivasyonlar. Çünkü Türkiye'den, özellikle benim daha jenerasyonum diyeyim, hemen hemen herkes KHK'lılar olsun, herkes büyük travmalarla geldi buraya. Yani gerçekten dönüp bakınca da bir taraftan ama çok sevdiğim, çok güzel şeyler de var çünkü hani ben hala çok seviyorum. Keşke bütün bunlar olmasaydı mesela ben yaşardım orada daha seve seve yaşardım. 2010'lardaki gibi devam etseydi. Niye böyle bir şeye kalkışayım yani hani hiç kolay değil!

Bir vize başvurusu yapmak bile büyük bir eziyet zaten. Dolayısıyla zaten yapmazdı insanlar bir kısım yapardı çoğu dönerdi falan diye düşünüyorum. O yani anlamak lazım karşılıklı diye düşünüyorum.

Sen sanat hayatında ya da tiyatro çalışmalarında bu konuyu da içerik olarak kullanmak istiyor musun? Kullanıyor musun zaten? Bundan da biraz bahsedebilir misin?

Hangisini diyorsun?

Göç konusu olsun yani eski göç yeni göç diyeyim. Tartışmalar ya da birbirimizden aslında nasıl faydalanıyoruz? Bir arada olduğumuzda çok kuvvetli de yeni sıfırdan oluşan şeyler de oluyor. Bunu da sanat hayatında bir şekilde görebiliyor muyuz mesela?

Tabi yani kesinlikle çalışıyorum bunun üzerinde. Çünkü zaten ben aslında gelmeden hiç göçle ilgili çalışmaya... işte Türklend'i izlemiş miydin? Maviblau ile birlikte zaten turnesi yapıldı Almanya'da falan. Dilşad Budak Sarıoğlu'nun kendi yazdığı hikayesi, o da Almanya'da doğmuş büyümüş, doğmuş değil ama büyümüş biri olarak. Ben zaten ilk onunla öğrenmeye başladım burada neler olup bittiğini. Çünkü o zamanlar daha dediğim gibi, yeni yeni bir Berlin düşüncesi vardı. Tiyatrosuna meraklıydım ama onun yazdığı bir kitap vardı. Onu okuduktan sonra tam olarak gördüm işte harika bir ekonomi, çok gelişmiş bir kültür sanat. İnsanlar mutlu falandır filandır. Onun böyle arkasında neler, ne hikayeler var aslında? Nasıl bir eğitim sistemi, aslında nasıl sistematik bir ayrımcılık, hiçbir şey boşuna olmuyor yani bunu anlamış oldum onunla, o projeye birlikte ki üstüne turneler yapıldı bir sürü şehre, oradaki insanlarla konuşuldu. Hani olayın içine öyle bir yerden girmiş oldum ki, çok öğretici oldu tabi ki benim için. O yüzden ben zaten buraya geldiğimde çok farkındalığım yüksekti yani o konuyla ilgili. Ve zaten başlamıştım o bir şekilde hayatıma girmişti ve Türklend hala devam ediyor. Çok sevilen bir oyun oldu. Türkiye'de de. Buraya geldikten sonra da tabi işte en son Kars Şehir Tiyatrosu'nda hatta yaptık. Ben otobiyografik de çalıştığım için insanlarla aslında çok konuşup, ya da workshoplar yapıp, onlara yazdırıp onların hikayelerini nasıl dönüştürebiliriz? Bu hikayeleri daha fazla ne kadar duyurabiliriz? Aslında konuştuğumuz birbirimizden de öğrenebiliriz diye sordüğümüz diyalog açma, diyalog sağlama gibi noktalarda tiyatro da çok önemli bir medyum aslında. Bir araç, bir aracı. Dolayısıyla ben zaten bunları çalışıyordum.

Daha da bunlara çalışacağım gibi görünüyor. Ve bu her zaman, evet olacak, oluyor.

Biz Instagram'dan takipçilerimize de soru sorduk. Hani İrem'le konuşacağız. Sorularınız var mı? Birkaç soruyu da oradan sana sormak istiyorum. Birinci soru buydu; Almanya'da olduğunda fikirlerin ya da düşüncelerin çalışırken hele yaratıcılık konusunda Türkiye'de olduğundan farklı oluyor mu diye bir soru geldi.

Oluyor. Oluyor. Hatta ironik bir şekilde daha dikkatli olmaya çalışıyorum. Bu çok enteresan insanlar şaşırıyorlar buna. Çünkü buranın farklı bir politik diskursu var ve çok hızlı değişiyor yani bazı şeyleri söylemek bir gün okey iken diğer gün sakıncalı olabiliyor ve ben sonuçta burada büyümeyemedim, burada yetişemedim. Dile, Almanca 'ya zaten hâkim değilim. Hala da çok kötü. Ama yani çünkü burada da bir aslında Amerika ile bağlantı bir şey de var yani Berlin'in etkilendiği. Ve daha bizim bulunduğumuz alanlardaki diskurstan, politik diskurstan bahsediyorum tabi ki. Ve çok daha hassas dengeler var pek çok anlamda. Onları hem öğrenmek hem bir başvuruda o nasıl yazılır? Hem bir iş yaparken o nasıl telaffuz edilir? Ona ne söylenir falandı filandı. Bunlar tabi ki çok şekillendiriyor, bir şey mesela tetiklenmemeli, birine bir şey söylerken dikkat etmeli. Neyi nasıl nereye taşıyoruz gibi. Çünkü hep hassas topicler, hassas konularla aslında çalışıyoruz. Bu konuda daha da böyle nasıl diyeyim, oto sansür demek istemiyorum. Sansür demek istemiyorum ama o hani oto anlamda kendimi böyle daha dikkatli olmaya çalıştığım, daha da böyle hani farkındalığı yüksek mi diyeyim? Ya da daha çok insana sordum bu okey mi bununla yapılır mı? Doğru mudur değil midir gibi daha böyle dikkatli olmaya çalışıyorum aslında.

İkinci sorumuz bu. Çalışma atmosferi ya da geleceğimizi düşünürken, Berlin'de ve İstanbul'da çalışmak farklı mı sence ve farklıysa eğer hangi farklılıklar aklına geliyor?

Kültür sanat alanında mı genel çalışma alanında mı?

Kültür sanat.

Bambaşka tabi ki. Ya İstanbul'la Berlin bambaşka. Çünkü zaten konuştuk, bambaşka iki sistem. Hani birinde sen, zaten şu an alternatif alanda çok zayıflamış bence İstanbul tiyatrosu. Yeni döndüm yani bir hafta önce döndüm. 2010'lar böyle değildi yani. Orada işte bir patlama dediğin gibi bir şeyler yaşıyordu. Şu an o çok daha zayıf maalesef. Tabii ki pandemi etkisi, devlet desteği yok. Ne yapsın insanlar yani? O ayrı bir şey tabi ki. Ama orada başka bir alanda çalışmak zorundasın. Hele alternatif, bağımsız bir iş yapmak istiyorsan Türkiye'de, İstanbul'da tabii. Dolayısıyla o çok farklı dengeler ekliyor, getiriyor. Ama Berlin'de kültür sanat alanında çalışmak, ki freelancer olarak bağımsız çalışan biri olarak o da iki başka dünya bence yani bir kurumda çalışıyorsan, bir tiyatrodaki oyuncu musun, yazar mısın, yönetmen misin? Bu bambaşka bir hayat. İster istemez orada biraz memuriyete yakın bir şeye de dönüşüyor anladığım kadarıyla ve ayrı stresleri, ayrı dengeleri var oranın da. Ben ona hiç dahil olmadım çünkü kurumlar Almanya'da çok zor. Özellikle başka ülkelerden gelenlere, dili konuşmayanlara vesaire. O kapılar yani ki şeyde bile hep tartışılan bir şey zaten, burada doğup büyümüş işte Gastarbeiter şey jenerasyonlarda. Onlar da o kısımda da yani yeni o kapıların açıldığı, belli pozisyonlara insanların gelebildiği bir alandan bahsediyoruz. Çok yeni bu bile yani. Son on yıl belki işte ya da postmigrantisch (göç sonrası) tiyatronun çıkışı falan filan. Bunlar aslında

yakın dönemler yani tarihsel olarak bakınca. Dolayısıyla kurumlar bambaşka bir dünya. Bağımsız olarak çalışmak da apayrı bir stres. Yani hani şeyleri toparlamak o çıktı mı? Bir yılımı kurtarabildim mi? Derken o projeye de başvurduğum ama diğeri de olacak mı? İki kişi birden olursa hangisini yapacağım falan filan gibi apayrı bir stres. Dolayısıyla o tercih meselesi orada sanırım. Hani hangisi, hangisinin stresini kaldırabilirim daha iyi kaldırabilirim. Hangisi bana daha çok hitap ediyor. Bazıları için okey yani kuruma girmek, düzenli maaş almak ay sonunu çok düşünmemek ya da ne yapacağım ben seneye gibi korkular olmadan yaşamak daha cazibeli olabilir.

Ama bir taraftan da diyebilir ki; hayır ben tamamen kendi projelerimi yapmak istiyorum. Ne istediğim varsa onun başvurusunu yapmak istiyorum. Kimseden laf dinlemek istemiyorum. Order almak istemiyorum, neyse. O da başka bir dünya yani.

Bir tane daha soru var. Biraz konuyu değiştiriyor ama onu da sormak istedim. Senin için Heimat kelimesi, yani vatan olsun, bilmiyorum tam Türkçesi yok aslında bu kelimenin. Memleket, yurt mu diyelim? Öyle bir yer ya da bir şey var mı senin için Heimat gibi?

Berlin'de mi?

Genel olarak senin için Heimat diye bir yer var mı? Ya da bir şey var mı? Mesela diyor musun benim için Heimat Türkiye ya da Berlin ya da bir kişi ya da bir grup böyle bir şeyin var mı? Bir algılama var mı sende?

Var. Yani Heimat dediğim zaman bana daha çok bir an gibi geliyor Heimat. Yani nasıl bağ kurduğum onunla. Daha çok nostaljik bir an. Bu tabii ki Türkiye ağırlıklı çünkü bir şeyi mesela özlediğim aklıma geldiği,

hüzünlendiğim şey bir an. Bir ana gidiyorum bir mesela durup da annemi özlemiyorum durduk yere ama annemle işte bilmem ne de o patlıcanları kızartırken akşam yemeğe eve geldiğimde kızaran o patlıcan kokusu mesela bu an geliyor ve kapıyı açıyor bana yemek hazır hadi hemen üstünü deyiş, ellerini yıka attım bu anı özleyorum. Böyle bir resim oluyor bu ve bence Heimat bu. Heimat biraz da donmuş ve ölmüş bir an ve hep yeniden olsun istiyorsun ama yeniden olursa da o büyüsünü kaybetmesinden korkuyorsun gibi gibi. Çok konuşurum oradan çünkü sevdiğim konular bunlar ama bana göre memleket diyelim onu nasıl tanımlarsak tanımlayalım, bence o aslında rahat hissettiğin, kendin olabildiğin ve rahat hissettiğin bir şey bence. Benim açımdan yani Heimat dediğim hani o dışardan...bunu Almanya'da çok yaşıyorum ister istemez. Her an biri bir şey; ay Almanca cevap veremeyeceğim, ay bir şey olacak, bir şey hata yapmış olacağım. Ay nasıl kurtulacağım falan filan gibi.

Bu korkularla yaşıyorum yani biraz paranoyakça bir şey. Bunların tamamen kalktığı ve arkana yaslanıp ,Okey güvendeyim, mutluyum, sevdiğimleyim. Her şey okey.' diyebildiğim ve rahatça bir nefes alabildiğin o derin nefes alma hali yani bence. Bu da işte o anılarla geliyor. Yani İstanbul'da bir an oluyor. O kaldığım evde oluyor, bir Beyoğlu oluyor, bir güneyde bir tatil anı oluyor neyse. O an ve bu tabii ki ister istemez Türkiye ağırlıklı geliyor ama bunlar Berlin'de de var ve oluyor. Daha da birikiyor.

Ve demin patlıcan konusunu açtın. Son sorumuz da biraz o tarafa gidiyor. Çok iyi oldu bu şimdi. En çok sevdiğin bir yemek var mı diye biri sordu ve Berlin'de ya da İstanbul'da çok sevdiğin mekanlar, restoranlar var mı?

Ben böyle influencer oluyormuşum podcast aracılığıyla bana yeni bir kariyer alanı açılıyor falan! Ay çok var tabii şimdi mekân

şeyine çok girmeyeyim ama konsept olarak şey yapabilirim belki. Çünkü o da değişiyor İstanbul ve Berlin'de. Mesela ben Berlin'de o kadar az rakı içiyorum ki o kadar az yani rakı olamıyor bende Berlin'de. Çok çok nadir çünkü onu ü bilmiyorum gerçekten bunu açıklayamıyorum tabi ki de meyhane de yok yani Berlin'de şimdi İstanbul'daki gibi. Ama burada benim daha çok mesela Vietnam, Tai falan filan yani bu mutfakları çok seviyorum. Ve bu İstanbul'da yani bulunmayacak derecede az ya da çok çok pahalı falan. Buradaki o ulaşılabilirliği o anlamda çok seviyorum ve çok lezzetli. Onun dışında hani sosyalleşme olarak yani barları çok seviyorum Berlin'deki çok tatlı barlar var. Yaratıcı böyle yani hani konseptler var falan. Ama İstanbul'da meyhane diyorum yani hani o kadar seviyorum ve hani her gittiğimde öyle bir yüklenme oluyor ki yani sürekli bir rakı rakı rakı artık böyle rakı kusarak dönüyorum yani her İstanbul'dan düşün ve asla da doyamıyorum aynı zamanda falan. Yani o şey, mezeler, bir İstanbul gecesi, bir meyhaneye çıkmak, o müzikler, o insanların sarhoşluğu, kalkıp kendi kendilerine dans etmeleri, şarkılara başlamaları falan filan işte Heimat'lardan biridir yani benim için o. Kesinlikle meyhane ve o meze yani o kültür İstanbul'da.

Sonradan show notlarına tabi birkaç restoran meyhaneleri ekleriz bu influencer konusuna.

Bir de şunu da demek istiyorum aslında Almanya'da çok şey bir algı var Türkiye mutfağıyla ilgili, et kebab bilmem ne falan. Meyhane, mezeler, vegan arkadaşlar yani hani vejetaryen geçtim vegan olarak da bir sürü opsiyonu var. Aslında Türkiye mutfağı çok çeşitli yani çok vejetaryen ve vegan ağırlıklı bir tarafı da var ve meyhanede bunu bulabilirsiniz.

Çok doğru diyorsun. Birkaç sorum daha olacak İrem. Daha çok böyle senin kişiliğine

bağlı biraz daha bu hatırlama konusuna da geçmek istiyorum. Kendinle alakalı ya da çevrende gurur duyduğun biri ya da bir şey var mı?

Kendimle ilgili?

Yani senin hayatında... ya aslında senin hayatında yaşadığın deneyimlere bakarsak birinde gurur duyduğun ya da bir şeyle gurur duyduğun bir şey var mı?

Var. Kesinlikle yani lubunya olarak demek istiyorum burada. Lubunya bilmiyorum şimdi bilinmiyor olabilir ama hani bir queer'in aslında Türkçe'de, yani çünkü Türkçe'de çünkü bir lubunca gibi bir dil var ve bu LGBT+'lar özellikle trans bireyler tarafından kullanılıyor. Güvenlik açısından uydurulmuş bir dil. Yani tarihi de olan bir dil aslında. Hani böyle küçük birtakım kelimelerle lubunya da orada işte daha queer diyebileceğimiz şemsi bir terim diyeyim. Yani Kesinlikle o çünkü bana en çok güç veren komünitelerden biri yani özellikle Türkiye'dekini söylemek istiyorum çünkü hem bu direniş modeli olsun, Gezi'de neden ön plana çıktılar? Çünkü direnmeyi biliyor lubunyalılar. Ve bunu çok güzel bir şekilde yapıyorlar ve hiç taviz vermeden yapıyorlar, yapıyoruz. O açıdan yani oradaki direniş modelleri ve yaratıcılık, sanat alanında da bunu görüyorsun ve şimdi mesela en son gittiğimde de dediğim gibi o alternatif tiyatrodan biraz çöküşü gördüm, eksilmeyi gördüm, azalmayı gördüm falan filan ama diğer taraftan bakıyorum bir drag scene var, drag showlar yapılıyor ve çok yaratıcı. Ve burada da fon mon yok yani hani hatta tiyatrodan da az bir şeyden bahsediyoruz. Tamamen kendi girişimleri ile etkinlikler cayır cayır yani hani, her yerde bir şey, her gün bir şov ve o kostümler, fikirler falan filan çok canlı çok güçlendirici aynı zamanda olduğunu düşünüyorum. O açıdan hani gurur mu o duygu bilmiyorum. Öyle de diyebiliriz ama çok, evet.

Geriye bakarsak, yedi yaşındaki İrem'e. Sen şimdi şimdiki hayatında ya da şu an diyelim, bakarsak o yedi yaşındaki İrem'e bir tavsiyen var mı?

Olabilir. Çok olabilir. Ay hiç şey değilim yani ,Hayır hayatta hiç pişmanlığım yok' falan der ya genelde insanlar yani... değiştirdim bir sürü şeyi ama hangisini söyleyeyim şimdi ya da tam olarak direkt aklıma da gelmiyor. Ama yani dayan demek lazım hani her şey bir şekilde bir yolunu... Bunu bu arada yedi yaşındaki değil şu anki İrem'e de söylemek istiyorum çünkü bazen yedi yaşındaki gibi davranabiliyorum yani özellikle Berlin'de. Seninle biraz da konuşmuştuk ya hani o şeyde. Bir çocuk gibi oluyorsun yani o göçü yaşadktan sonra bir de ben işte yirmi dokuzdum taşındığımda Berlin'e. Sıfırdan başlamak, böyle bir dil bir sistem bir şey bilmem ne. O bir çocuk gibi hani bir sudan çıkmış balığa döndüğün, bir aptallaştığın, alıklaştığın falan. Bir şey oluyor yani. Hani bir yandan da otuz yaşına giriyorum onun krizini yaşıyorum falan. Hani böyle ikisinin çarpışması o kadar ironik oldu ki benim hayatımda hem çocuk gibiyim hem otuz yaşına girdim falan. O yüzden şu anda yani başka bir yedi yaşında İrem'le yaşıyorum.

O soruyu da aslında soracaktım ama yine de onu söyleyeyim belki cevabı yine aynı olur. Dayan diye cevap vermiştin. Gelecek hayatına odaklanırsak mesela önündeki süreçte, kendine bir şey hatırlatmak ister miydin? Yaşadığın deneyimlere bakarsak. Hani 'don't forget', sticky note gibi düşün.

Yani sanırım şu olabilir; aslında böyle neredeyse bunu ütöpik bir hayal gibi yaşadığım çok şey oldu hayatımda. Çok şey gerçekleşti. Şimdi bir tanesi mesela Madrid'de yaşamaktı. Yaptım onu yani hani bir şekilde oldu ve hiç yani ekonomik falan avantajı olmayan bir aileden geliyorum yani ama bir şekilde oldu o bi-

riktirildi, borç alındı bir şey yapıldı falan filan. Gidildi o deneyimler de yaşandı ve işte böyle bir şey orada da bir lubunya mahallesinde yaşadım. (Anlaşılmıyor) Ay nasıl renkli, nasıl güzel falan. Bu yaşandı! Tik yani hani ama bu bir dönem bana üniversiteye ilk başladığım o ilk bir Almodovar filmi izlediğimde, hayal yani hani olamayacak bir şey gibi. O filmlerin çekildiği yerlere gittim yani araştırıp ben hangi sokakta, hangi bölgede, hangi mekânda falan. Bunu yaptım şimdi aklıma ilk örnek olarak geldiği için diyorum. Ya da Berlin'de bu geçen gün bunu düşündüm işte provaya giderken o oyunun, çıkacak oyunun. Bu da bir hayal yani hani Berlin'e taşınmışım ve orada tiyatro yapıyorum mesela. Bu çok değil bu arada yani beş yıl önceki bana falan bir şey gibi gelebilir, altı yıl önceki bana böyle bir rüya bir bir şey. Şu an aslında, hayatımda yani şu an otuz iki yaşına girdim. Daha yeni ama pek çok hayalimi gerçekleştirdiğimi görüyorum. Ve bu çok özel bir şey tabii, yani özel bir şey dediğim bu herkesin hayatında vardır eminim bunun gibi örnekler ama o bir hayatın bir dönem işte sana çok büyük görünen imkânsız görünen bir şeyi aslında zaman geçtikçe aslında dayan derken de biraz onunla bağlantılı. Ne kadar olası olduğunu görüyorsun ya da gerçekleşiyor ve o an o heyecanı bile yaşamıyorsun. Sonra dönüp baktığında ,A ben bunun hayalini kurmuştum ve gerçek oldu şu an' diyorsun gibi gibi çok şey var. Yani bununla ilgili bir şey olabilir. Hani bunu unutma, şu an yaşadığın şey senin bir zamanlar hayalindi. Aslında böyle bir not olabilir. Bunun sırf değerini bil bilmem ne anlamda da demiyorum ama hani dayan yani şu anki sıkıntın da neyse, şu anki hayalin de bir gün gerçek olacak, ya da olabilir gibi bir şey çiziyor bir harita çiziyoruz aslında bu.

Bu çok güzel bir düşünce İrem, çok teşekkür ederim. Bölümümüz için senin fikirlerin sayesinde bence çok aydınlatıcı bir zaman geçirdik ve önümüzdeki bölümde şimdiki zamana varmış olacağız. 2020'leri sağcılığın artışını ve buna karşı sivil topluluk oluşturma konumuza

hepinizi bekliyorum. Bis dahin, hořça kalın.

Çok teşekkür ederim ben de çok keyifli oldu.
Görüşmek üzere.

*Der Podcast für türkisch-
deutsches Erinnern.*

ERINNERUN^{gen}
SCHAFTEN

Erinnerungenschaften bir Maviblau e.V.
yapımıdır ve Kultur.Gemeinschaften, Federal
Hükümetin Kültür ve Medya görevlilerinin de-
stek programı, Neustart Kultur ve eyaletlerin
kültür kurumları tarafından desteklenmektedir.

Yapımcı: Serap Yılmaz-Dreger; Yazı işleri ve
kurgu: Seda Sinanoğlu, Kadir Gürcan, Cemil
Sorgun